

## **In der Senatssitzung am 10. Juni 2025 beschlossene Fassung**

Die Senatskanzlei

Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung

Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation

14.05.2025

### **Vorlage zur Senatssitzung am 10. Juni 2025**

#### **„Aktionsplan Centrum Bremen 2030+“**

Planwerk zur Konkretisierung der „Strategie Centrum Bremen 2030+“

#### **A. Problem**

Am 26.11.2019 hat der Senat beschlossen, das 2014 verabschiedete Konzept „Bremen – Innenstadt 2025“ zu vertiefen, zu aktualisieren und mit einem räumlichen Fokus auf den Altstadtbereich zwischen Wall und Weser („Centrum Bremen“) zu präzisieren. Diese Vertiefung mit dem Namen „Strategie Centrum Bremen 2030+“ (SCB2030+) wurde als gemeinsames Projekt damaligen der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa sowie der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven (Handelskammer Bremen) unter Einbindung der Zivil- und Stadtgesellschaft entwickelt. Am 19.10.2021 hat der Senat die SCB2030+ als Orientierungsrahmen für die künftige Entwicklung der Bremer Innenstadt zur Kenntnis genommen.

Die SCB2030+ enthält als Kompass für die Innenstadtentwicklung eine akteursübergreifend getragene Charta, die in zehn Kernbotschaften darlegt, wie sich das Centrum entwickeln soll und auf der Grundlage von drei strategischen Handlungsfeldern ein Maßnahmenportfolio formuliert. Das Portfolio benennt rund 150 Maßnahmen, die in einem mittel- und langfristigen Zeithorizont 2030 umgesetzt werden sollen.

Der Senat hat seither die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen initiiert um dem Veränderungsdruck, unter dem die Bremer Innenstadt – wie auch viele andere Innenstädte in Deutschland – steht, zu begegnen. Dazu gehören u.a.:

- die Innenstadtgipfel 2021-2022
- das Aktionsprogramm Innenstadt von 2020-2022
- der Zukunftsfonds Innenstadt (2021-2023) und das Programm Restart Wirtschaft Innenstadt (2022-2023)
- die Gründung der Projektbüro Innenstadt GmbH (Projektbüro) 2021
- die erfolgreiche Bewerbung und Durchführung des Bundesprogramms Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (ZIZ) 2022-2025
- die Aufwertung des Wallboulevards
- die Veranstaltungsformate „Lichter der City“, das HOEG CitySommerFest und die Veranstaltungsreihe Open Space Domshof
- der Ankauf des Gebäudes Postamt 1 2024
- die Gründung der BRESTADT GmbH 2024

- der Ankauf und die Entwicklung des ehemaligen Horten-Gebäudes durch die BRESTADT 2024
- die Ansiedlung des Fachbereichs Rechtswissenschaft der Universität Bremen am Domshof 2024
- das Wettbewerbsverfahren und die Planungen zur Modernisierung und Erweiterung des Konzerthauses Die Glocke und der hierfür erforderliche Ankauf der Gebäude Domsheide 3 und 4/5
- die Entwicklung des Stadtmusikanten- und Literaturhauses
- die Entwicklung des Welterbezentrums im Rathaus
- das Konzept zur Weiterentwicklung des Areals zwischen Wall und Weser/Pieper- und Papenstraße

Im Zuge des ZIZ-Programms wurden weitere Handlungskonzepte, Entwürfe, Potenzial-, und Machbarkeitsstudien entwickelt und Projekte umgesetzt. Dazu gehören u.a.:

- der Umbau der Dechanatstraße zur ersten klimaangepassten Straße im Centrum (in Planung)
- der hochbauliche und freiraumplanerische Wettbewerb zum Neubau auf dem Grundstück des Parkhauses Mitte
- eine Machbarkeitsstudie zur Transformation des ehemaligen Horten-Gebäudes
- ein Handlungskonzept zur Erschließung ungenutzter Dachflächen
- Studien zur Aufwertung von Nebenlagen und der Ansiedlung weiterer Wissenschaftsnutzungen
- eine Machbarkeitsstudie zur Transformation des Parkhauses Katharinenklosterhof
- neue Dialog- und Partizipationsformate wie das „UMZU – Raum für Stadtmacher:innen“ und der „Bürger:innenrat Stadtraum Centrum Bremen“
- die Ansiedlungsförderung „City UpTrade – Anschubfinanzierung für die Neuan siedlung von Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen oder Handwerk

Durch private Akteur:innen werden ebenfalls zahlreiche Projekte zur Aufwertung der Innenstadt realisiert bzw. befinden sich im Vorbereitung. Neben der Ansiedlung neuer Einzelhändler:innen gehören dazu u.a.:

- die städtebauliche Entwicklung und Einzelprojekte im Balgequartier
- der Umbau des ehemaligen C&A-Gebäudes
- der Neubau sowie Umnutzungen von Geschäftshäusern in Wohnimmobilien in der Söge- und Obernstraße
- der Umbau des Lloydhofs
- die bestandsorientierte Entwicklung des ehemaligen Sparkassen-Areals am Brill

Aus der Vielzahl neuer Entwicklungen durch private und öffentliche Akteur:innen hat sich der Bedarf einer Konkretisierung und Aktualisierung der SCB2030+ ergeben, die den Struktur- und Nutzungswandel des Bremer Centrums zu einer „Stadt für alle“ abbilden soll.

## B. Lösung

Im Rahmen des ZIZ-Programms hat das Projektbüro die Steuerung des Prozesses zur Konkretisierung der SCB2030+ übernommen.

Das Projektbüro hat dazu einen kooperativen Prozess mit den Ressorts für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, dem Ressort für Wirtschaft, Häfen und Transformation, der Senatskanzlei sowie der Handelskammer Bremen als Mitauftraggeberin der SCB2030+ gestaltet. In den Prozess waren die Arbeits- und die Leitungsebene der im Centrum planenden Fachressorts, Ämter und Gesellschaften eingebunden. Darüber hinaus waren weitere Innenstadtakteure wie der Ortsbeirat und die CityInitiative Bremen Werbung e.V. beteiligt. Das Ergebnis der Konkretisierung und Aktualisierung der SCB2030+ ist der „Aktionsplan Centrum Bremen 2030+“ (Aktionsplan).

Der Prozess zur Entwicklung des Aktionsplans gliederte sich in drei Phasen:

1. Analysieren und Sondieren
2. Strukturieren und Sichtbarmachen
3. Zusammenführen und Detaillieren

In der ersten Phase wurde in Sondierungsgesprächen mit den privaten und öffentlichen Projektträger:innen und senatorischen Dienststellen sowie anhand der Analyse aktualisierter Fachkonzepte ein erster strukturierter Überblick über die vorliegenden öffentlichen und privaten Maßnahmen in der Bremer Innenstadt gewonnen. Darauf aufbauend wurden die laufenden und geplanten Maßnahmen und Projekte priorisiert und in drei Zeitabschnitte („bis 2027“, „bis 2030“ und „ab 2030“) eingeordnet. In der zweiten Phase wurden erste Planentwürfe zur kartografischen Darstellung im räumlichen Gesamtzusammenhang erarbeitet. In der dritten Phase wurden für den Zeitabschnitt „ab 2030“ zwei Kernbereiche der Innenstadt szenarienhaft und handlungsfeldübergreifend in isometrischen Planungslupen dargestellt. Ziel dieser Lupen ist es, die Wechselwirkung zwischen Mobilitäts- und Erreichbarkeitsthemen, öffentlichem Raum und Immobiliennutzung darzustellen. Planwerk und „Lupenräume“ wurden schließlich in einem interaktiven Dokument zum Aktionsplan zusammengefasst, in dem die Transformation des Centrums abgebildet und in unterschiedlichen Darstellungstiefen und -formen veranschaulicht wird.

Es werden die Maßnahmen, Projekte und Planungsprozesse in den drei Handlungsfeldern dargestellt, die bereits in der SCB2030+ eingeführt wurden:

- Das Handlungsfeld „Erreichen, Ankommen und Bewegen“ steht für die Themen Mobilität und Verkehr.
- Das Handlungsfeld „Verweilen und Begegnen“ stellt die Entwicklung im öffentlichen Raum zwischen den Gebäuden dar und zeigt die Orte, Straßenräume und Stadtplätze, die in den kommenden Jahren freiraumplanerisch neu- und umgestaltet werden.
- Das Handlungsfeld „Nutzen und Erleben“ bildet die Dynamik des Nutzungswandels ab, der sich in den verschiedenen Quartieren vollzieht und die Diversifizierung der Nutzungsmischung. Impulsgeber sind öffentliche und private Investitionsprojekte.

Die kartographischen Darstellungen in den drei Handlungsfeldern und die Untergliederung in jeweils drei Zeitabschnitte haben die Aufgabe, die Projekte und Maßnahmen im Gesamtzusammenhang des Centrums zu konkretisieren und so je Handlungsfeld ihre räumlichen und zeitlichen Bezüge und Wechselwirkungen darzustellen.

Neben der Darstellung umfassender privater Investitionen in Bestands- oder Neubauten sind von öffentlicher Seite u.a. die folgenden Schlüsselprojekte im Aktionsplan enthalten: der klimaangepasste Umbau der Dechanatstraße, die Modernisierung der Glocke, die Umgestaltung des Domshof und der Domsheide/Balgebrückstraße, der Neubau auf dem Grundstück Parkhaus-Mitte, die Transformation des ehemaligen Horten-Gebäudes, die Transformation des Postamts 1, die Entwicklung des Stadtmusikanten- und Literaturhauses und des Welterbezentrums im Rathaus.

### **C. Alternativen**

Es werden keine Alternativen vorgeschlagen.

### **D. Finanzielle, personalwirtschaftliche und genderbezogene Auswirkungen**

Für die Umsetzung der öffentlichen Vorhaben im Aktionsplan fallen Kosten an, die abhängig von den konkreten Erfordernissen der jeweiligen Einzelmaßnahmen und vor diesem Hintergrund Gegenstand der ressortspezifischen Haushaltsplanungen sind.

Bei den Projekten, die im Aktionsplan aufgeführt werden, handelt es sich größtenteils um komplexe, bauliche und nutzungsstrukturelle Planungsvorhaben, die sich i.d.R. über mehrere Jahre erstrecken. Der Aktionsplan ist daher als ein Orientierungsrahmen konzipiert, der die räumlichen und zeitlichen Beziehungen zwischen den Entwicklungsorten der Innenstadt verdeutlicht und regelmäßig aktualisiert werden sollte. Erst für den Fall der Aktualisierung können die hierfür erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen entsprechend konkretisiert werden.

### **Genderprüfung**

Ein Kerngedanke der SCB2030+ war die Entwicklung eines Centrums für alle Bürger:innen. Daher fließen Fragen der Geschlechtergerechtigkeit bewusst in den Aktionsplan sowie die Umsetzung der Strategie ein.

### **Klimacheck**

Die Beschlüsse in der Senatsvorlage haben, auf Basis des Klimachecks, voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Klimaschutz.

## **E. Beteiligung / Abstimmung**

Die Abstimmung der Vorlage mit der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft und dem Senator für Kultur ist eingeleitet.

## **F. Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz**

Die Vorlage kann nach Beschlussfassung über das zentrale elektronische Informationsregister veröffentlicht werden.

## **G. Beschluss**

1. Der Senat nimmt die „Konkretisierung der Strategie Centrum Bremen 2030+ – Aktionsplan Centrum Bremen“ zur Kenntnis und bittet die an der Innenstadtentwicklung beteiligten Fachressorts, Ämter und Gesellschaften darum, die Ergebnisse als Grundlage und verbindlichen Orientierungsrahmen für die weiteren Entwicklungen in der Innenstadt zu betrachten.
2. Der Senat bittet die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation und die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft um Weiterleitung der Vorlage an die zuständigen Fachdeputationen und -ausschüsse.

## **Anlage**

„Aktionsplan Centrum Bremen 2030+“

# Aktionsplan Centrum Bremen

Konkretisierung der Strategie  
Centrum Bremen 2030+

**binnenstadt**  
Stadt für Alle von  
Wall bis Weser



Ein Vorhaben von:

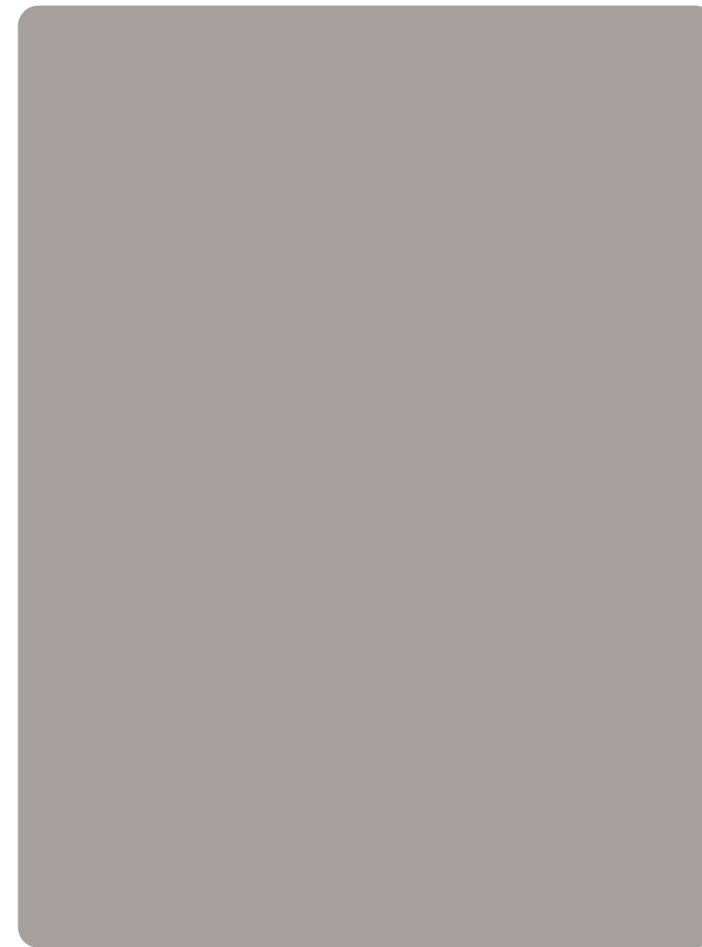
**Projektbüro  
Innenstadt  
Bremen**



**BREMEN**  
MOIN ZUKUNFT!

# Bremens Innenstadt im Wandel

Hier geht's lang:





# Hintergrund & Prozess

Der Wandel unserer Innenstädte ist seit jeher eine soziokulturelle Konstante. Allerdings hat die Dynamik der Entwicklung – insbesondere durch die Auswirkung der Digitalisierung – in den letzten Jahren zu großen strukturellen Herausforderungen auch in der Bremer Innenstadt geführt. Diesen Umbrüchen kann nur in enger Kooperation von städtischer mit zivil- und privatwirtschaftlicher Verantwortung begegnet werden.

Umso vorausschauender war die Beschlussfassung des Bremer Senats zur Strategie Centrum Bremen 2030+ im Jahr 2021. Die Rahmenseetzungen der Strategie haben sich seitdem als belastbar erwiesen und die breit abgestimmte Charta hat nichts an Gültigkeit verloren. Dass seitdem alle Beteiligten daran arbeiten, die Zukunft des Bremer Centrums zu gestalten, bezeugt das große öffentliche und private Engagement in konkreten Projekten.

Auf dieser Basis ist durch die Autor:innen der Strategie und unter Federführung des Projektbüros nunmehr der Aktionsplan Centrum Bremen 2030+ entstanden. Dieser zeigt die beeindruckende Vielfalt und Größenordnung der in den nächsten Jahren zu realisierenden Projektkulisse und macht sie räumlich greifbar. Neben der Dynamik des Wandels wird dabei auch das Zusammenwirken der einzelnen Projekte in den unterschiedlichen Quartieren des Centrums sichtbar; und es wird deutlich, dass die in den nächsten Jahren anstehenden Transformationsaufgaben mit Zuversicht in Angriff genommen werden können.





## Anlass & Ziel

Als akteurs- und ressortübergreifende Verständigung war die Veröffentlichung der Strategie Centrum Bremen 2030+ im Jahr 2021 ein wichtiger Meilenstein für die Transformation des Bremer Centrums. Drei Jahre später war es allerdings notwendig, die Strategie durch in der Zwischenzeit erfolgte Entscheidungen, Projektentwicklungen, Fachkonzepte und Detailplanungen zu aktualisieren und zu präzisieren. Zudem war die Konkretisierung der bislang nur sehr groben Zeitplanung erforderlich, um die Maßnahmen der Strategie in ihrer Abfolge und Dringlichkeit zu priorisieren und verbindlich in Richtung Umsetzung zu bringen.

Darüber hinaus sollten die bisherigen, eher diagrammatischen und nur in Teilausschnitten vorliegenden Darstellungen der räumlichen Entwicklung in ein aussagekräftiges Planwerk für das Centrum zwischen Wall und Weser überführt werden, um eine solide, verbindliche und anschauliche Arbeits- und Entscheidungsgrundlage für die öffentlichen und privaten Akteur:innen herzustellen. Vor dem Hintergrund des umfangreichen Partizipationsprozesses zur Strategie Centrum Bremen 2030+, an dem sich im März 2021 weit über tausend Buten- und Binnen-Bremer:innen mit aktiven Beiträgen beteiligt hatten, ist es schließlich auch das Ziel des Aktionsplans, der Stadtgesellschaft mit verständlichen und gut lesbaren Karten und räumlichen Darstellungen Lust auf den künftigen Entwicklungsprozess zu machen.

### Strategie Centrum Bremen 2030+

#### Arbeitsauftrag

**Aktualisierung  
und Präzisierung  
bestehender  
Konzepte und Pläne**

**Einbindung neuer  
Pläne und  
Handlungskonzepte**

**Integration und  
Zusammenschau  
der Themen in  
Layern und  
Planungslupen**



**Arbeits-  
grundlage**

**Basis für  
mittelfristige  
Planungen**

**Werkzeug für  
Kommunikation**

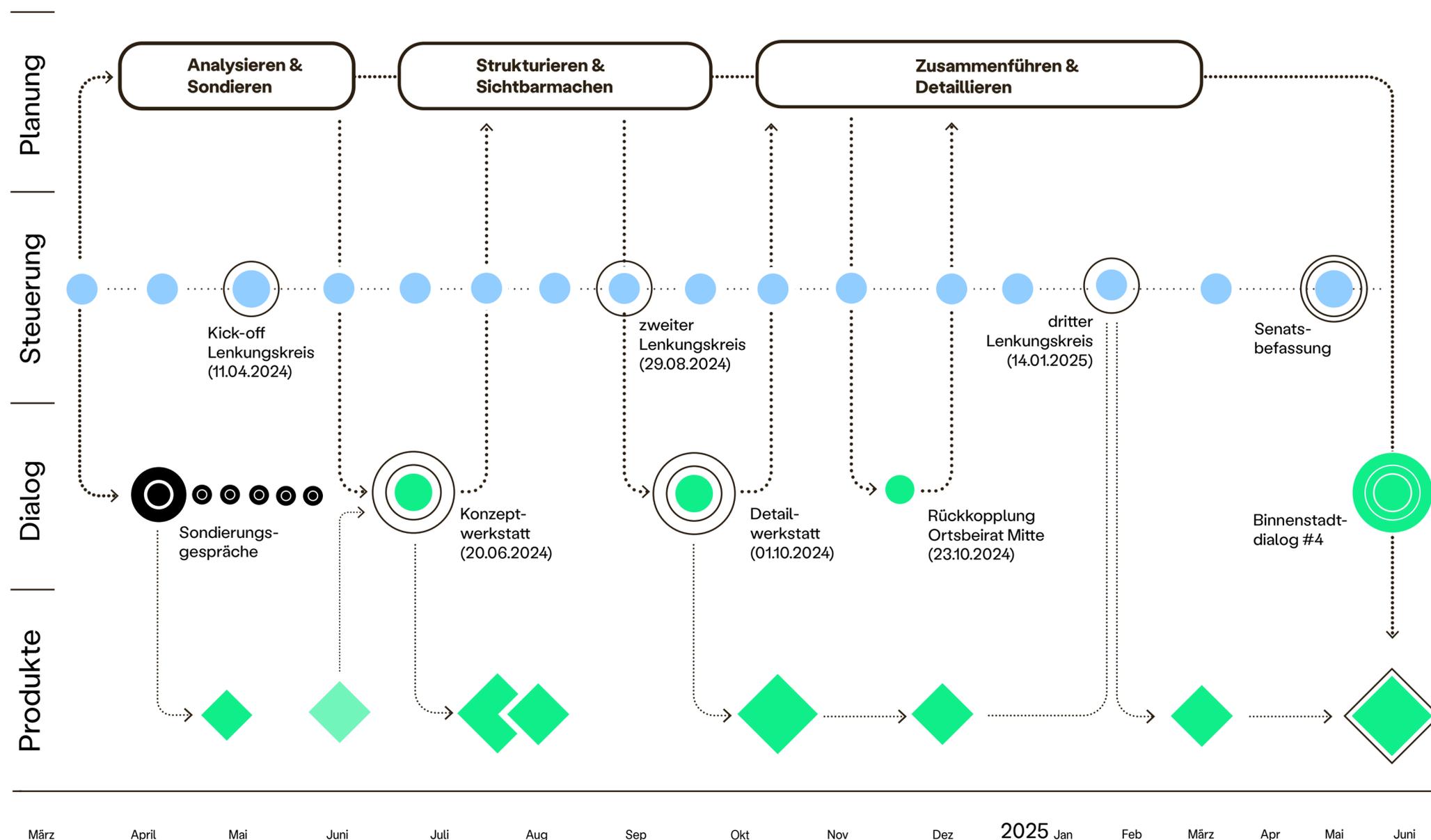
# Wie lief der Entwicklungsprozess ab?

Die Entwicklung des Aktionsplans erfolgte in drei Phasen:

**Analysieren & Sondieren:** In Sondierungsgesprächen mit den unterschiedlichen Projektträger:innen und Ressorts sowie anhand der Analyse aktualisierter Fachkonzepte wurde ein erster Überblick über die Maßnahmen der Bremer Innenstadtentwicklung gewonnen. Darauf aufbauend, konnten die Maßnahmen und Projekte in drei Zeithorizonte („bis 2027“, „bis 2030“ und „ab 2030“) eingeordnet werden.

**Strukturieren & Sichtbarmachen:** Basierend auf der Analyse, entstand ein erster Planentwurf, der die zeitliche Abfolge der Maßnahmen darstellte.

**Zusammenführen & Detaillieren:** Die integrierte Zusammenführung der unterschiedlichen Maßnahmen und Projekte wurde in der dritten Phase in Lupenräumen szenarienhaft ausgestaltet. Planwerk und Lupenszenarien wurden schließlich in einem interaktiven Dokument als Aktionsplan zusammengefasst.





## Koproduktion fürs Centrum

Die Arbeit an der Konkretisierung der Strategie hin zum Aktionsplan war ein intensiver, vor allem verwaltungsinterner Prozess, in den die Arbeitsebene der im Centrum planenden Fachressorts, Ämter und Gesellschaften eingebunden wurde (Dialogebene), ebenso wie die Leitungsebenen sowie weitere wichtige Innenstadtakteur:innen außerhalb der Verwaltung, wie die Handelskammer, die CityInitiative und der Ortsbeirat (Steuerungsebene).

Nach dem intensiven und breit aufgesetzten Dialog mit der Stadtgesellschaft im Zusammenhang mit der Strategieerstellung im Jahr 2021 war es vorerst ausdrücklich nicht Teil der Aufgabe, einen erneuten Partizipationsprozess durchzuführen und neue Ergebnisse zu entwickeln, sondern vielmehr die bereits vorhandenen Ziele, Handlungsfelder und Projekte greifbarer, anschaulicher und konkreter zu machen.

Weitere Dialog- und Beteiligungsschritte sollen in den nächsten Jahren auf Basis des Aktionsplans erfolgen, sowohl auf der strategisch-räumlichen Ebene als auch ganz konkret im Zuge der hier dargestellten Projektplanungen. Der hier vorliegende Aktionsplan gibt eine Aussicht darauf, wann und an welchen Stellen sich Planungen und Projekte konkretisieren und die öffentlichen und privaten Projektträger:innen darauf angewiesen sind, die Perspektiven, das Alltagswissen und die Lebenswirklichkeit der gesamten Stadtgesellschaft in ihre Planungen mit einzubeziehen.



# Überblick zum Aktionsplan

Der im Folgenden präsentierte Aktionsplan umfasst unterschiedliche Bausteine, mit denen die Entwicklung und die Transformation des Centurms zwischen Wall und Weser in den kommenden Jahren abgebildet und in unterschiedlichen Darstellungstiefen und -formen veranschaulicht werden.

Wichtigster Baustein des Aktionsplans sind kartografische Detaildarstellungen. Da es sich beim Aktionsplan um eine Konkretisierung der Strategie Centrum Bremen 2030+ handelt, werden die Maßnahmen, Projekte und Planungsprozesse dabei nach den drei aus der Strategie bekannten Handlungsfeldern gebündelt und dargestellt. Bevor die Detailkarten präsentiert werden, geben Piktogramme – sortiert nach den drei Handlungsfeldern – eine Übersicht über die wichtigsten Maßnahmen in den jeweiligen Zeithorizonten. Textliche Darstellungen zu jedem Piktogramm und zu jedem Handlungsfeld begleiten die diagrammatischen Darstellungen. Zum Schluss folgt die integrierte Betrachtung in Lupenräumen.

Die Zeithorizonte, Bausteine und Handlungsfelder des Aktionsplans werden in den folgenden Kapiteln genauer erläutert.



**2025**

Bestand

**bis 2027**

Bauliche Umsetzung bis Ende 2027



**bis 2030**

Bauliche Umsetzung bis Ende 2030



**2030+**

Bauliche Umsetzung ab 2031

## Zeithorizonte

Die Darstellung der zeitlichen Entwicklungsdynamik erfolgt über die Sortierung der Projekte, Maßnahmen und Prozesse in vier unterschiedlichen Zeithorizonten, vom heutigen Bestand, über den kurz- und mittelfristigen Zeitrahmen (heute bis Ende 2027 und Ende 2027 bis Ende 2030) bis hin zur langfristigen Perspektive (ab 2031). Der Maßstab für die Zuordnung der Projekte zu einem der Zeithorizonte ist jeweils der Beginn ihrer baulichen Umsetzung. Im Sinne eines dynamischen informellen Planungswerkzeuges sind immer wieder Aktualisierungen notwendig, wenn sich z. B. Baustarts verschieben oder andere Maßnahmen/Projekte im Prozess dazukommen.



## Bausteine des Aktionsplans

Das Handlungsfeld „Erreichen, Ankommen & Bewegen“ steht für die Themen Mobilität und Erreichbarkeit und umfasst im Wesentlichen die aktuellen öffentlichen Planungen aus dem Verkehrsentwicklungsplan (VEP) Innenstadt.

Das Handlungsfeld „Verweilen & Begegnen“ stellt die Entwicklung im öffentlichen Raum zwischen den Gebäuden dar und zeigt die Orte, Straßenräume und Stadtplätze, die in den kommenden Jahren freiraumplanerisch neu und umgestaltet werden.

Das Handlungsfeld „Nutzen & Erleben“ bildet die Dynamik des Nutzungswandels ab, der sich in den verschiedenen Quartieren künftig vollzieht und die Nutzungsmischung im Centrum diversifiziert. Impulsgeber sind öffentliche und private Investitionsprojekte und bereits bestehende Orte, die Nukleus sein können für den neuen Nutzungsmix.

Viele Maßnahmen und Projekte tauchen in mehreren Handlungsfeldern auf, was den integrierten und querschnittartigen Charakter der Entwicklung verdeutlicht. Aufbauend auf den Detailplänen, erfolgt schließlich eine integrierte, das heißt handlungsfeldübergreifende Zusammenschau der Maßnahmen in zwei sogenannten Lupenräumen, die in die beiden Kernbereiche des Centrums hineinzoomen. Ziel ist es, die Wechselwirkung zwischen Mobilitäts- und Erreichbarkeitsthemen, öffentlichem Raum und Immobiliennutzung darzustellen und ein Bild des Centrums im Jahr 2035 zu zeichnen.

## Handlungsfelder

## Szenarien 2030+



## Erreichen, Ankommen & Bewegen

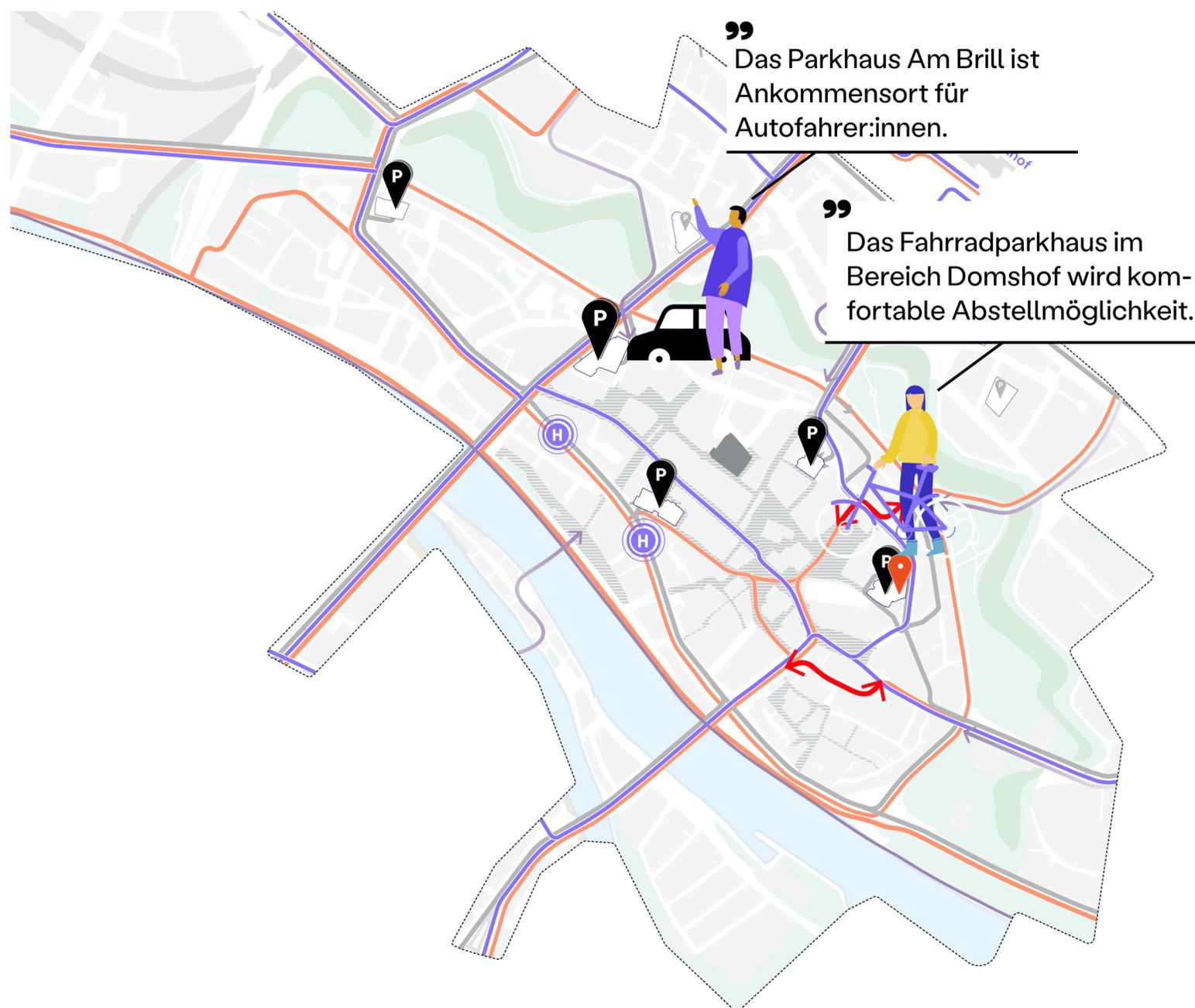
Alle „Buten- und Binnen-Bremer:innen“ – ob zu Fuß, mit dem Rad, per ÖPNV oder mit dem Auto – und alle Besucher:innen und Tourist:innen sollen die Innenstadt künftig komfortabel erreichen. Umweltfreundliche Verkehrsmittel, neue Wege und neue Orte erleichtern das Ankommen, sowohl aus den umliegenden Quartieren als auch aus dem Umland und anderen Regionen. Das stärkt die Zentralität des Centrums, als Einkaufs- und als touristisches Ziel. Aber auch als Ort, an dem gerne gewohnt, sich aufgehalten und sich begegnet wird. In den Straßenräumen wird mehr Raum für Fußgänger:innen, Radfahrende sowie Aufenthaltsqualitäten geschaffen, sodass lebenswerte und bewegungsfreundliche Stadt-

räume mit hoher Aufenthaltsqualität und guter Orientierung entstehen. Mobilität und Verkehrsgestaltung orientieren sich an der „Augenhöhe“ der Menschen. Ein intuitives Laufwegenetz erhöht die Durchlässigkeit und die Frequenzen innerhalb des Centrums, stärkt die Erdgeschosslagen und Rundläufe und verbessert die Verbindungen, insbesondere vom Hauptbahnhof über den Wall zur Weser. Neuartige Mobilitätshubs, flexible Konzepte für Waren- und Anlieferverkehr, ausreichend Parkmöglichkeiten für Pkw und der Umbau von Straßenräumen machen das Centrum auch künftig weiterhin mit dem Auto gut erreichbar, entlasten es aber gleichzeitig vom motorisierten Durchgangsverkehr.

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



**Bestand**

- Fahrradparken
- Parkhäuser im Centrum
- Parkhäuser außerhalb des Centrum
- Fahrradrouten
- Routen Bus und Bahn
- Routen motorisierter Individualverkehr
- Fußwegerouten

**Projekte & Maßnahmen**

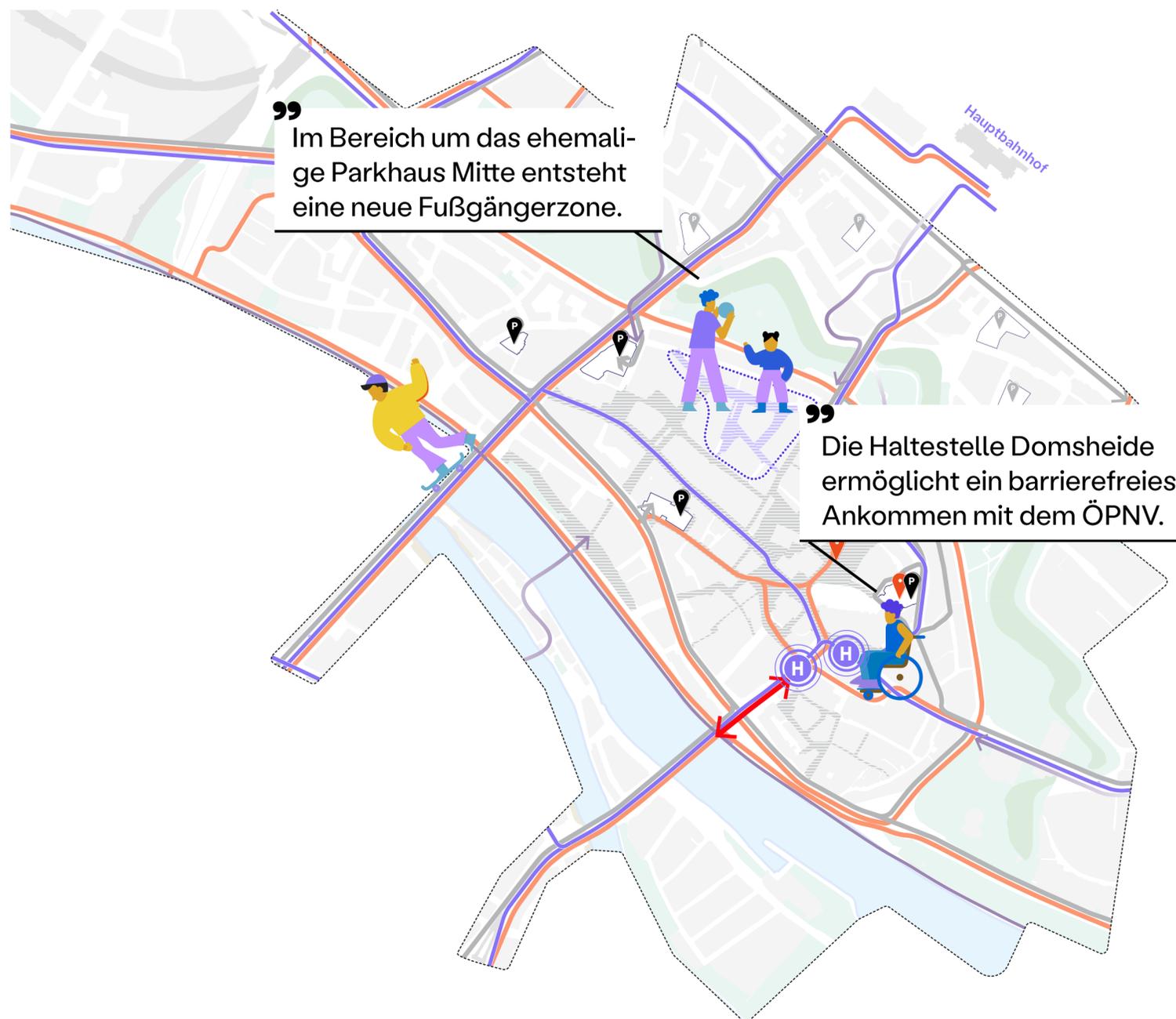
- Barrierefreie Haltestellen
- Neue Fahrradstraße

Durch die Maßnahmen, mit deren baulicher Umsetzung bis 2027 begonnen wird, verbessert sich die Erreichbarkeit des Centrum für den Fuß- und Radverkehr sowie für Menschen, die mit dem Bus an der Martinstraße ankommen. Hier werden die Haltestellen barrierefrei umgebaut. Im Umfeld des Domshofs entsteht ein neues Fahrradparkhaus und die Radverkehrsführung vom Schlüsselkorb aus wird auf die westliche Seite des Domshofs verlegt. Durch eine neue Fußgängerquerung auf der Höhe Sögestraße/Schüsselkorb wird die fußläufige Erreichbarkeit der Sögestraße verbessert. Der Abriss des Parkhauses Mitte reduziert den Autoverkehr erheblich. Trotz des Wegfalls des Parkhauses Mitte bleibt die Innenstadt mit dem Auto bequem erreichbar, denn das BREPARKhaus Am Brill, aber auch die anderen BREPARKhäuser können die weggefallenen Stellplätze kompensieren.

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



**Bestand**

- Fahrradparken
- Parkhäuser im Centrum
- Parkhäuser außerhalb des Centrums
- Fahrradrouten
- Routen Bus und Bahn
- Routen motorisierter Individualverkehr
- Fußwegerouten

**Projekte & Maßnahmen**

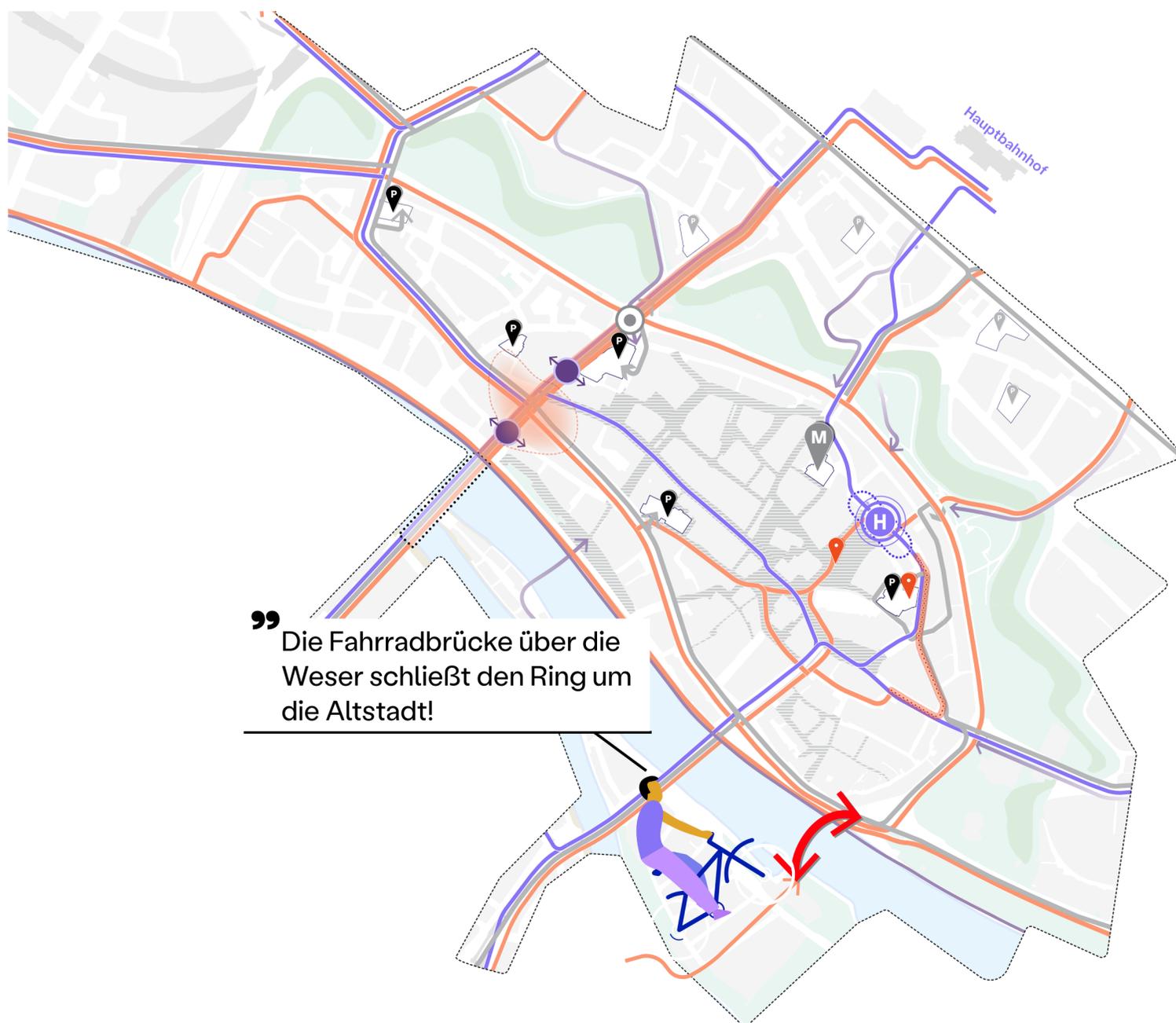
- Barrierefreie Haltestellen
- Erweiterung der Fußgängerzone
- Neue Fahrradstraße

Die Maßnahmen, die bis 2030 in die bauliche Umsetzung gehen, konzentrieren sich vor allem auf den Bereich der Domshöhe. Der barrierefreie Umbau Bremens zweitwichtigster BSAG-Haltestelle wird nicht nur den Ein- und Ausstiegskomfort an den beiden Haltepunkten, sondern auch die städtebaulichen Qualitäten des Stadtplatzes Domshöhe und die Aufenthaltsqualitäten in der Balgebrückstraße erheblich verbessern. Zudem wird damit begonnen, den vom Autoverkehr befreiten Fußgängerbereich um das Parkhaus Mitte herum in einen durchgrünten Stadtraum zu verwandeln, der neue Aufenthaltsqualitäten bringt und die Bewegungsfreundlichkeit und die Durchlässigkeit für den Fußverkehr deutlich verbessert.

**bis 2027**



**2030+**



” Die Fahrradbrücke über die Weser schließt den Ring um die Altstadt!

**Bestand**

- Fahrradparken
- Parkhäuser im Centrum
- Parkhäuser außerhalb des Centrums
- Fahrradroutes
- Routen Bus und Bahn
- Routen motorisierter Individualverkehr
- Fußwegerouten

**Projekte & Maßnahmen**

- Barrierefreie Haltestellen
- Brücke über die Weser
- Neue Fußgängerquerungen
- Umbau Bgm.-Smid Straße

Ab 2030 verbessern sich Erreichbarkeit und Bewegungsqualität im Centrum weiter deutlich. Der Neubau der Fuß- und Radbrücke über die Weser ermöglicht den Ringschluss der Radpremiumroute und schafft eine enge Umfahrung und bessere Erreichbarkeit des Centrums. Zudem wird die Haltestelle Schlüsselkorb zu einem barrierefreien Ankommensort am Kopf des Domshofs umgebaut. Dieser Bereich wird autofrei und zusammen mit der Umgestaltung von Museum- und Violenstraße entsteht ein weiteres Stück Fußgängerzone. Durch eine Neugestaltung der Bürgermeister-Smidt-Straße wird deren Barrierewirkung gemindert und auch der westliche Bereich der Kerninnenstadt fußgängerfreundlicher. Der Ansgarikirchhof rückt über die Wand-schneiderstraße enger an das ehemalige Sparkassenareal jenseits des Brills. Hier ist auch ein weiteres Fahrradparkhaus vorgesehen.

**bis 2027**

**bis 2030**



**2030+**



## Verweilen & Begegnen

Zwischen den Häusern und Gebäuden, auf den Plätzen, Straßen und Wegen des Centrums findet die Vielfalt des Großstadtlebens statt. Im öffentlichen Raum wird das Centrum zu einer Stadt für Alle und die ganze Bandbreite der Gesellschaft mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Eigenarten soll hier Platz finden und sich willkommen fühlen. Dazu braucht es gut und qualitativ gestaltet Plätze und Straßen für Aufenthalt, Kommunikation und Begegnung, die möglichst konsum- und barrierefrei, klimaresilient sowie vielseitig und flexibel nutzbar sind. Sei es für Märkte, Veranstaltungen und Demonstrationen oder einfach nur zum Ausruhen, Spielen, Erholen, Plaudern oder

Verweilen. Die Parks, Grün- und Wasserflächen von Wall und Weser werden ergänzt durch ein Netz von klimaresilienten Orten, die mit naturnahen Lösungen gegen Starkregenereignisse gewappnet sind und vor Hitze schützen. Vor allem der Raum vor den aktiven Erdgeschosslagen im Kernbereich soll durch Rundläufe und einen engmaschigeren Stadtgrundriss besser erreichbar und bewegungsfreundlicher gestaltet werden. Neue Querungsmöglichkeiten, Wegeverbindungen und Blickbeziehungen machen den öffentlichen Raum durchlässiger; belebte Erdgeschosse und vitale Nachbarschaften sorgen auch nach Geschäftschluss für ein gutes Sicherheitsgefühl.

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



**Bestand**

-  Fußgängerzone
-  Spielplätze
-  Öffentliche Toilette

**Projekte & Maßnahmen**

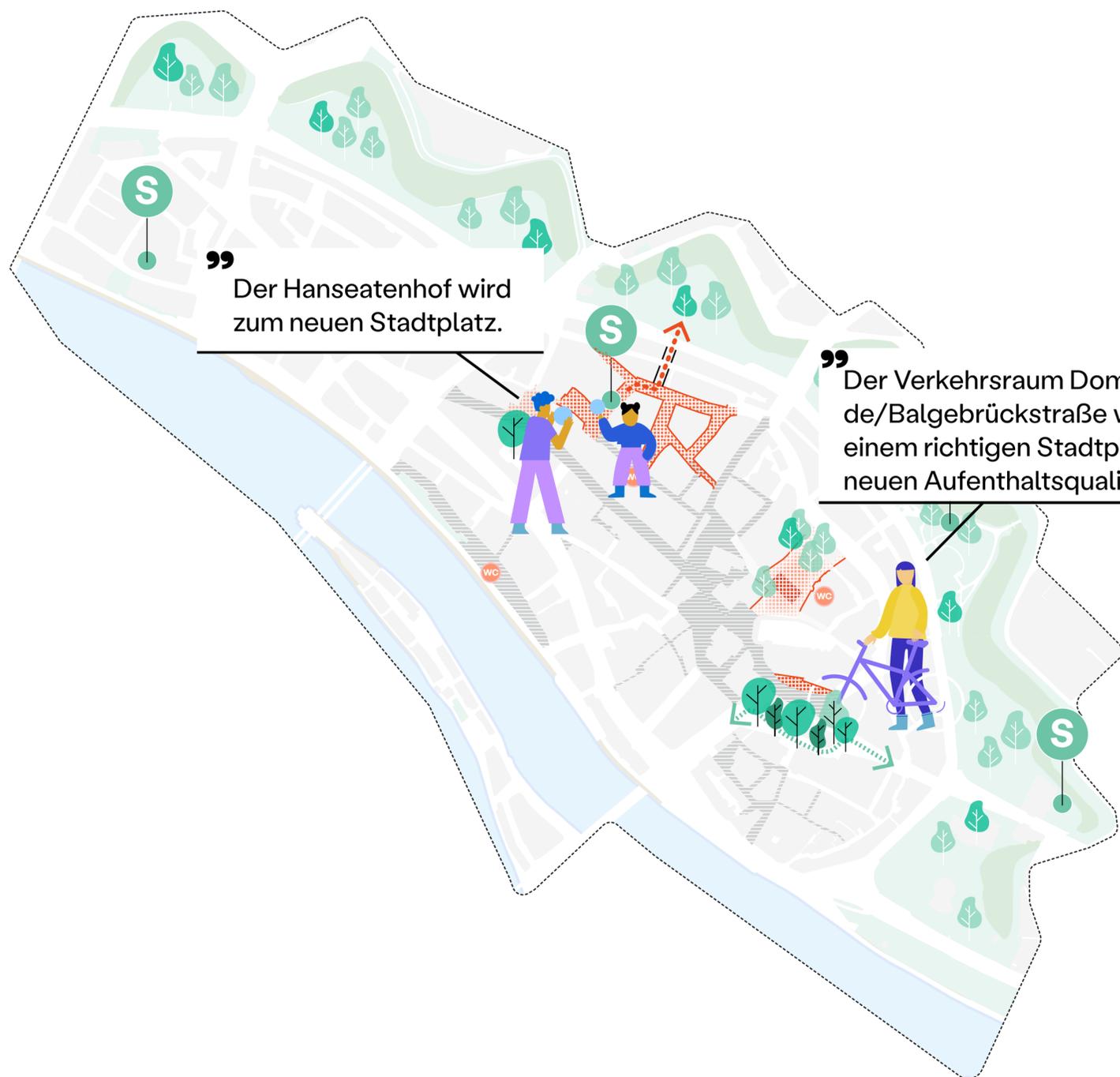
-  Umgestaltung der Stadtplätze und Stadträume
-  Klimaanpassung von Aufenthalts- und Bewegungsräumen
-  Neue öffentliche Toilette im Umfeld Hanseatenhof

Im Zeitraum bis 2027 wird damit begonnen, den Ansgarikirchhof zu einem gut nutzbaren Veranstaltungsort zu qualifizieren, bevor der Umbau des größten und wichtigsten Platzes der Innenstadt, des Domshofs, beginnt. Hier werden das Marktgeschehen und der Radverkehr neu geordnet, große Bäume gepflanzt, die Aufenthaltsqualität erhöht und noch bessere Voraussetzungen für Veranstaltungen und gastronomische Angebote geschaffen. Durch eine neue öffentliche Toilette im Umfeld des Hanseatenhofs wird ein weiteres Angebot geschaffen, mit dem die Innenstadt gleichermaßen für alle Menschen ein Stück besser nutzbar wird. Durch den Umbau der Dechanatstraße zum ersten klimaangepassten Stadtraum im Centrum entsteht ein attraktives Eingangstor zum Schnoor mit ganz neuen Aufenthaltsqualitäten. Das Wohn- und Schulumfeld wird dabei verkehrssicherer und klimaresistenter gestaltet.

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



**Bestand**

-  Fußgängerzone
-  Spielplätze
-  Öffentliche Toilette

**Projekte & Maßnahmen**

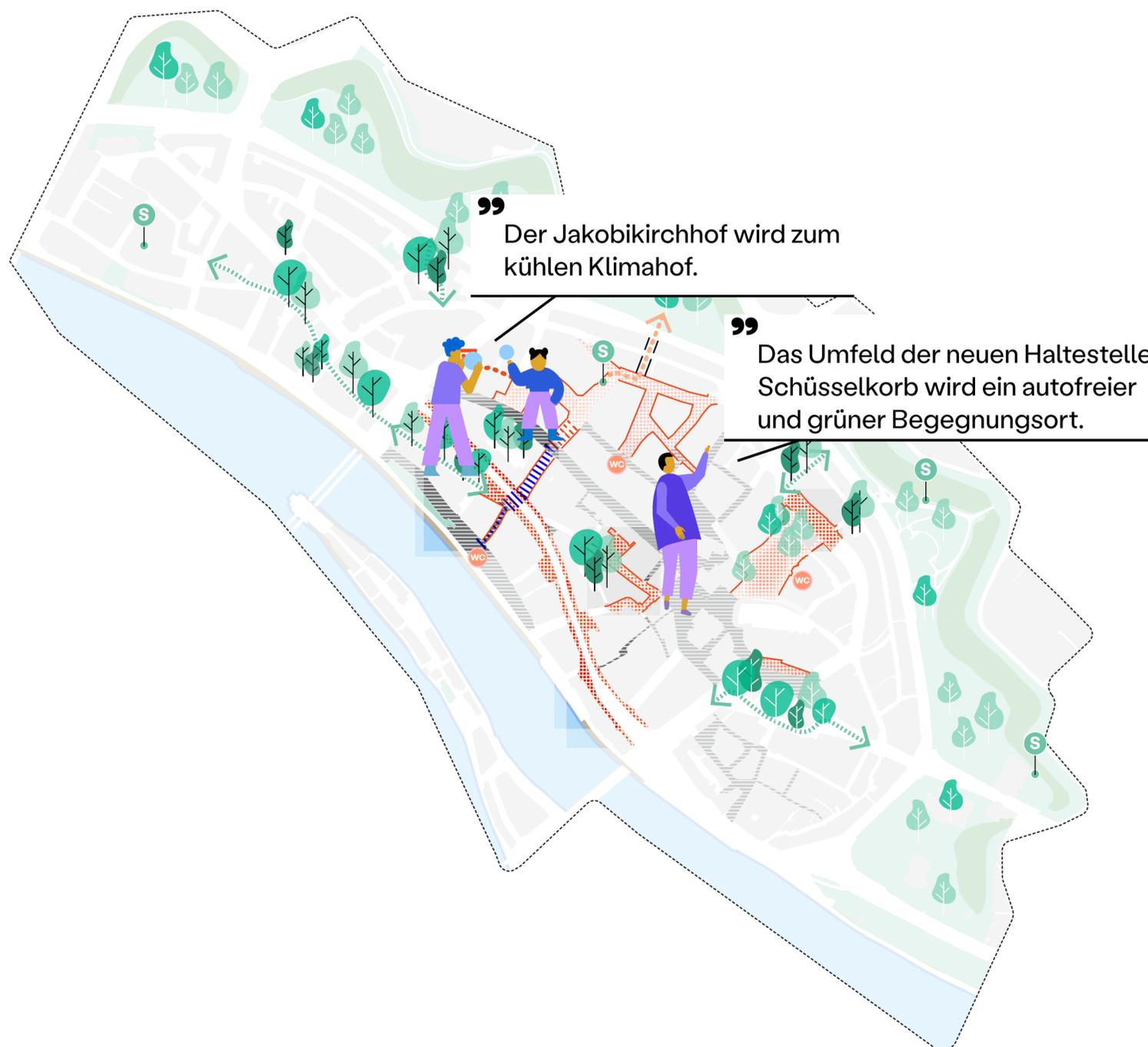
-  Umgestaltung der Stadtplätze und Stadträume
-  Klimaanpassung von Aufenthalts- und Bewegungsräumen

Die Maßnahmen im Zeitraum bis 2030 konzentrieren sich vor allem auf den öffentlichen Raum rund um das Parkhaus Mitte und das ehemalige Horten-Gebäude. Sowohl der nördliche Teil der Papenstraße als auch der Hanseatenhof werden zu neuen qualitätsvollen Stadtplätzen umgebaut, die den neuen Nutzungen in den ehemaligen Kaufhausimmobilien Horten und C&A eine würdige Adresse geben. Zudem wird der öffentliche Raum im neuen Quartier rund um das Parkhaus Mitte neu gestaltet, sodass die Carl-Ronning-Straße, die Pelzerstraße, die Kleine Hundestraße und die Knochenhauerstraße sowie die heutige Lloydpassage ein neues Gesicht bekommen. Im Zuge des Umbaus der Haltestelle Domsheide/Balgebrückstraße werden neben den stadträumlichen Qualitäten die Anschlüsse der Dechanatstraße attraktiviert.

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



**Bestand**

-  Fußgängerzone
-  Spielplätze
-  Öffentliche Toilette

**Projekte & Maßnahmen**

-  Umgestaltung der Stadtplätze und Stadträume
-  Klimaanpassung von Aufenthalts- und Bewegungsräumen
-  Umgestaltung Charakter: Gastronomie & Verweilen
-  Umgestaltung Charakter: Spiel, Sport & Aufenthalt

Mit den Maßnahmen ab 2030 werden auch die weiteren Potenzialräume der Klimaanpassung baulich umgesetzt. Die heute noch eher grau und untergenutzt erscheinenden Plätze Jakobikirchhof und der Platz an der Ostertorswallstraße werden zu ruhigen und schattig grünen Klimahöfen umgebaut, genauso wie die Langenstraße als klimaresiliente Fußwegeachse und Verbindung zwischen dem Weserufer im Faulenquartier und dem Balgequartier, dessen Freiräume ebenso aufgewertet werden. Nach dem Umbau des Hanseatenhofs werden mit dem Heimlichenplatz, der Pieperstraße und dem südlichen Teil der Papenstraße zudem die Aufenthalts- und Bewegungsqualitäten der Wall-Weser-Achse als Querverbindung zwischen Wall und Weser gestärkt. Schließlich entsteht auch am nördlichen Kopf des Domshofs ein neuer, autofreier und grüner Begegnungs- und Ankommensort für Fußgänger:innen.

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



## Nutzen & Erleben

Die Bremer Innenstadt wird vielfältiger, kleinteiliger, durchmischer und lebendiger. Schon heute ist sie die „Innenstadt der Quartiere“, die jeweils einen ganz eigenen Charakter mit ihrem vielseitigen Nutzungsmix aus Handel, Kultur, Bildung, Wissenschaften, Wohnen und Dienstleistungen aufweisen. Diese unterschiedlichen Qualitäten der Quartiere gilt es weiter zu profilieren. Der Handel bleibt die Leitfunktion des Centrums und steht – zusammen mit den touristischen Zielen – für seine überregionale Strahlkraft und Bedeutung für den Nordwesten Deutschlands. Neben einem attraktiven Einzelhandel setzen neue Bildungs- und Wissenschaftsstandorte sowie Kunst und Kultur über Konsum-

angebote hinaus Akzente. Nebenstraßen und Nischenlagen sind aus ihrem „Dornröschenschlaf“ erwacht und bieten Raum für neues Wohnen und Nachbarschaften, z. B. in den Wallquartieren oder an den Rändern der „Einkaufsinnenstadt“, in denen das Centrum auch nach Geschäftsschluss belebt, sicher und ein Ort zum Wohlfühlen ist. Die Nutzungen mischen sich auch innerhalb der Immobilien, sodass neue attraktive und inspirierende Orte im Centrum entstehen. Mit neuartigen Immobilienkonzepten und Arbeitsformen ist die Innenstadt weiterhin ein gefragter Standort für Unternehmen und wissensintensive Dienstleistungen.

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



**Projekte & Maßnahmen**

-  Private Umbauten mit Fokus Wohnen
-  Private Umbauten mit gemischtem Nutzungskonzept
-  Öffentliche Impulsprojekte
-  Gebäude mit neuer kultureller Nutzung
-  Gebäude mit neuer Bildungsnutzung

Schon bis 2027 werden eine ganze Reihe neuer Nutzungen das Centrum deutlich durchmischer, vielfältiger und strahlkräftiger machen. Mit neuen Kultureinrichtungen wie dem Stadtmusikanten- und Literaturhaus und dem Welterbezentrums entstehen neue Publikumsmagnete im historischen Zentrum. In der Obern- und der Martinistraße werden neue Wohnlagen etabliert, die Ausgangspunkt werden können für neue Nachbarschaften. Mit dem Einzug der Berufsschule Am Brill, der neuen KiTa an der Hohe Straße, dem Uni-Forum am Domshof, dem temporären Hörsaal in der Glocke und der Zwischennutzung im ehemaligen Postamt 1 wird das Centrum Stück für Stück jünger, klüger und erfindungsreicher. Die Nutzungen im neuen Essighaus und im ehemaligen C&A-Gebäude sowie das neue BürgerServiceCenter stützen die oberzentrale Bedeutung des Centrums für Bremen und darüber hinaus.

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



**Bestand**

 Impulsorte der Nutzungsmischung

**Projekte & Maßnahmen**

 Private Umbauten mit gemischtem Nutzungskonzept

 Öffentliche Impulsprojekte

Der Schwerpunkt des Wandels von 2027 bis 2030 konzentriert sich räumlich vor allem auf den Neubau und die Umnutzungen rund um das ehemalige Parkhaus Mitte, den Um- und Erweiterungsbau des Karstadt- sowie des ehemaligen Horten-Gebäudes. Hier entstehen die baulichen Voraussetzungen für einen neuen urbanen Nutzungsmix aus Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Bildung, Freizeit und neuen Wohnangeboten, die dem bislang vor allem durch große Kaufhäuser geprägten Quartier eine neue Strahlkraft mit vielfältigen Qualitäten verleihen werden. Durch den Umbau des Konzerthauses „Die Glocke“ sowie die Neunutzung des Postamts 1 wird auch das Quartier rund um die Domsheide neu positioniert und nutzungsstrukturell vielfältiger. An einem heute noch nicht bekannten Ort wird bis 2030 im Centrum zudem die Einrichtung eines neuen Hörsaals erfolgen.

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



**Bestand**

 Impulsorte der Nutzungsmischung

**Projekte & Maßnahmen**

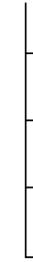
 Öffentliche Impulsprojekte

Die bis 2030 startenden Neuentwicklungen sind die Grundlage dafür, dass sich nach und nach ein vielfältiger Nutzungsmix im Centrum entwickeln kann. Neben den historischen und administrativen Nutzungsbausteinen sowie dem Einzelhandel, der die Leitfunktion des Centrums bleiben wird, werden soziale, bildungsorientierte und kulturelle Nutzungsangebote die „Bremer Mischung“ diverser aufstellen. Das Centrum wird verstärkt zum Wohn- und Alltagsort mit den entsprechenden Spiel- und Freizeitangeboten. Auch konsumfreie Räume für ungezwungene Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten machen das Centrum zwischen Wall und Weser zu einer Stadt für Alle. Eine wichtige Rolle nimmt dann auch das Parkhaus Katharinenklosterhof ein, das nach 2030 von einem Park- zu einem neuartigen Mobilitätshaus mit vielen verschiedenen Nutzungsbausteinen entwickelt wird.

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



# Die Aktionspläne im Detail

## Erreichen, Ankommen & Bewegen

In den Plänen dieses Handlungsfeldes werden die bestehenden und künftigen Wegebeziehungen ins Centrum sowie innerhalb des Centrums sichtbar, für Autos, Bus und Bahn, den Radverkehr sowie Fußgänger:innen. Die bereits heute bekannten, aber auch neue und umgebaute Haltestellen und Parkhäuser werden ebenso in den Plänen verortet.

## Verweilen & Begegnen

In den Plänen dieses Handlungsfeldes wird deutlich, an welchen Stellen der öffentliche Raum im Bremer Centrum in den nächsten Jahren durch mehr Grün, Klimaresilienz und Wegeverbindungen mehr Aufenthaltsqualität bekommt.

## Nutzen & Erleben

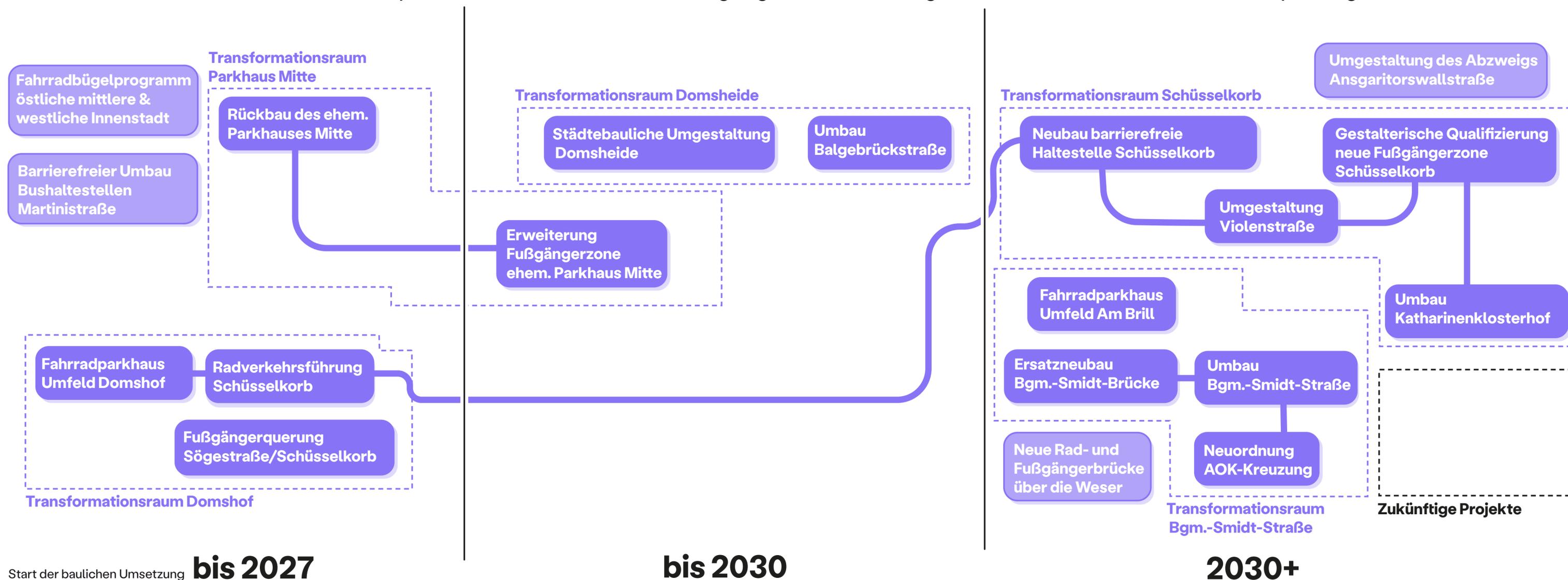
In den Plänen dieses Handlungsfeldes wird die Dynamik des Nutzungswandels in konkreten Gebäuden sichtbar, die in den nächsten Jahren das Centrum vielfältiger und durchmischer werden lassen. Die „Impulsorte der Nutzungsmischung“ zeigen, dass das Centrum auch heute schon Besuchsansätze für Erlebnisse und alltägliche Bedürfnisse jenseits des Einzelhandels bietet.

# Der Zeitstrahl – Erreichen, Ankommen & Bewegen

Die folgenden Pläne zeigen, wie sich künftig die Wegerouten in und durch das Centrum verändern. Zudem werden die neu gestalteten Haltestellen und Ankommensorte gezeigt. Es wird deutlich, dass der behutsame Rückbau von Stellplätzen

am Straßenrand und die Reduzierung der Durchgangs- und Parkverkehre zu neuen Gestaltungs- und Nutzungsoptionen in den zentralen Bereichen, insbesondere rund um das heutige Parkhaus Mitte, führen. Fußgängerzonen, Passagen, Durch-

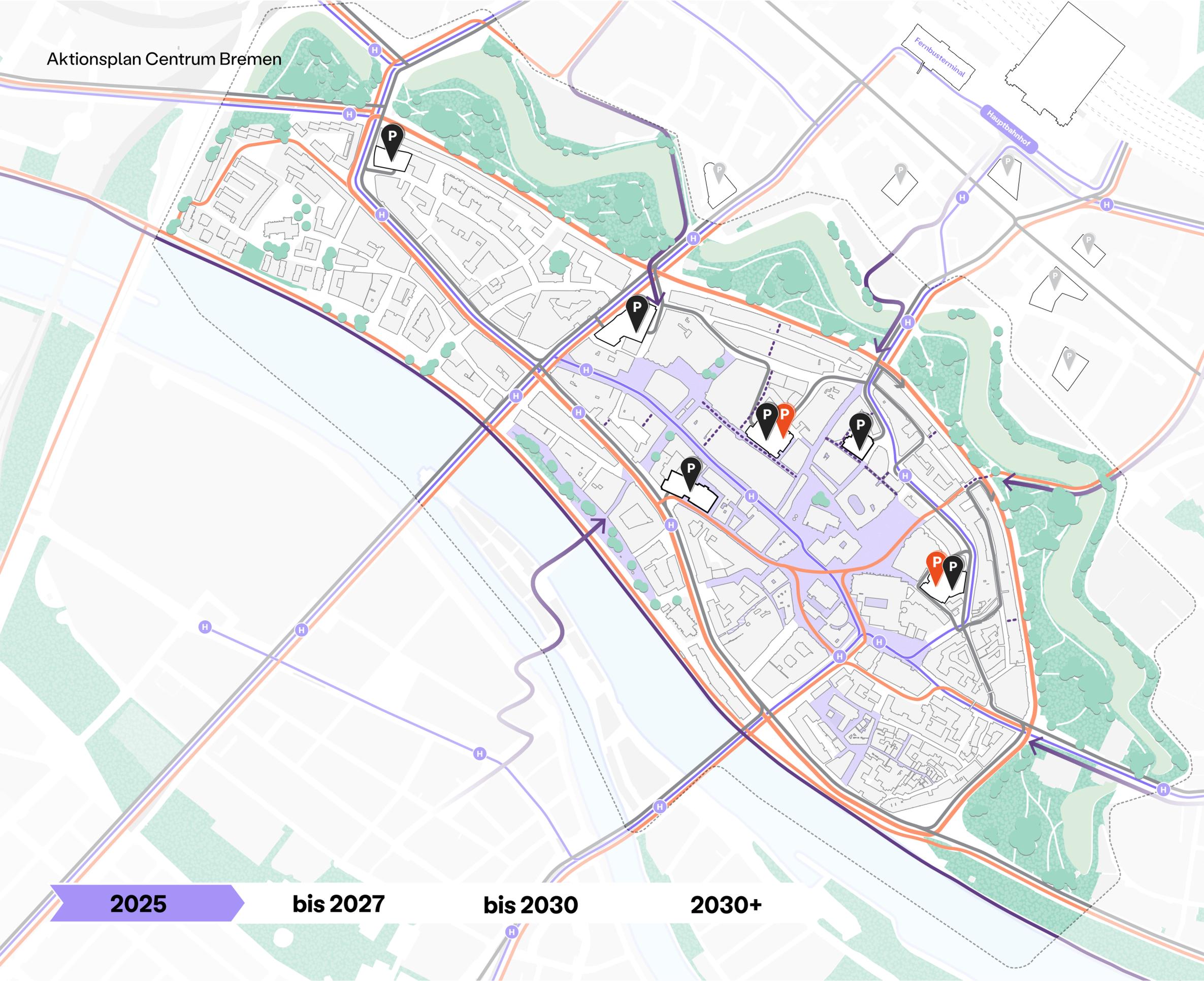
querungen und Rundläufe zeigen das kleinteiliger, engmaschigere, wachsende und orientierungsfreundlichere Wegenetz. Ab 2030 werden auch die letzten großen Hauptverkehrsstraßen nach und nach überquerungsfreundlicher.



Start der baulichen Umsetzung **bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



## 2025 Erreichen, Ankommen und Bewegen

### Bestand

- |  |                                  |                          |
|--|----------------------------------|--------------------------|
| Zentrale Parkhäuser                    | Parkhäuser außerhalb des Centrum | Radparken in Parkhäusern |
| Routen motorisierter Individualverkehr | Straßenbahn-/Busverlauf          | Radverkehrsrouten        |
| Fußgängerzone                          | Haltestelle                      |                          |
| Wegerouten für den Fußverkehr          | Passagen und Durchquerungen      |                          |

# 2025–2027 Erreichen, Ankommen und Bewegen

## Neue Maßnahmen & Projekte

### ÖPNV

-  Barrierefreier Umbau Bushaltestellen Martinistraße

### MIV

-  Rückbau des ehem. Parkhauses Mitte

### Radverkehr

-  Neue Fahrradstraße Dechanatstraße
-  Suchraum Fahrradparkhaus Umfeld Domshof
-  Neue Radverkehrsführung Schlüsselkorb

### Fußverkehr

-  Neue Querungsmöglichkeiten am Schlüsselkorb

## Bestand

-  Zentrale Parkhäuser
-  Parkhäuser außerhalb des Centrums
-  Radparken in Parkhäusern
-  Routen motorisierter Individualverkehr
-  Straßenbahn-/Busverlauf
-  Radverkehrsrouten
-  Fußgängerzone
-  Haltestelle
-  Wegerouten für den Fußverkehr
-  Passagen und Durchquerungen

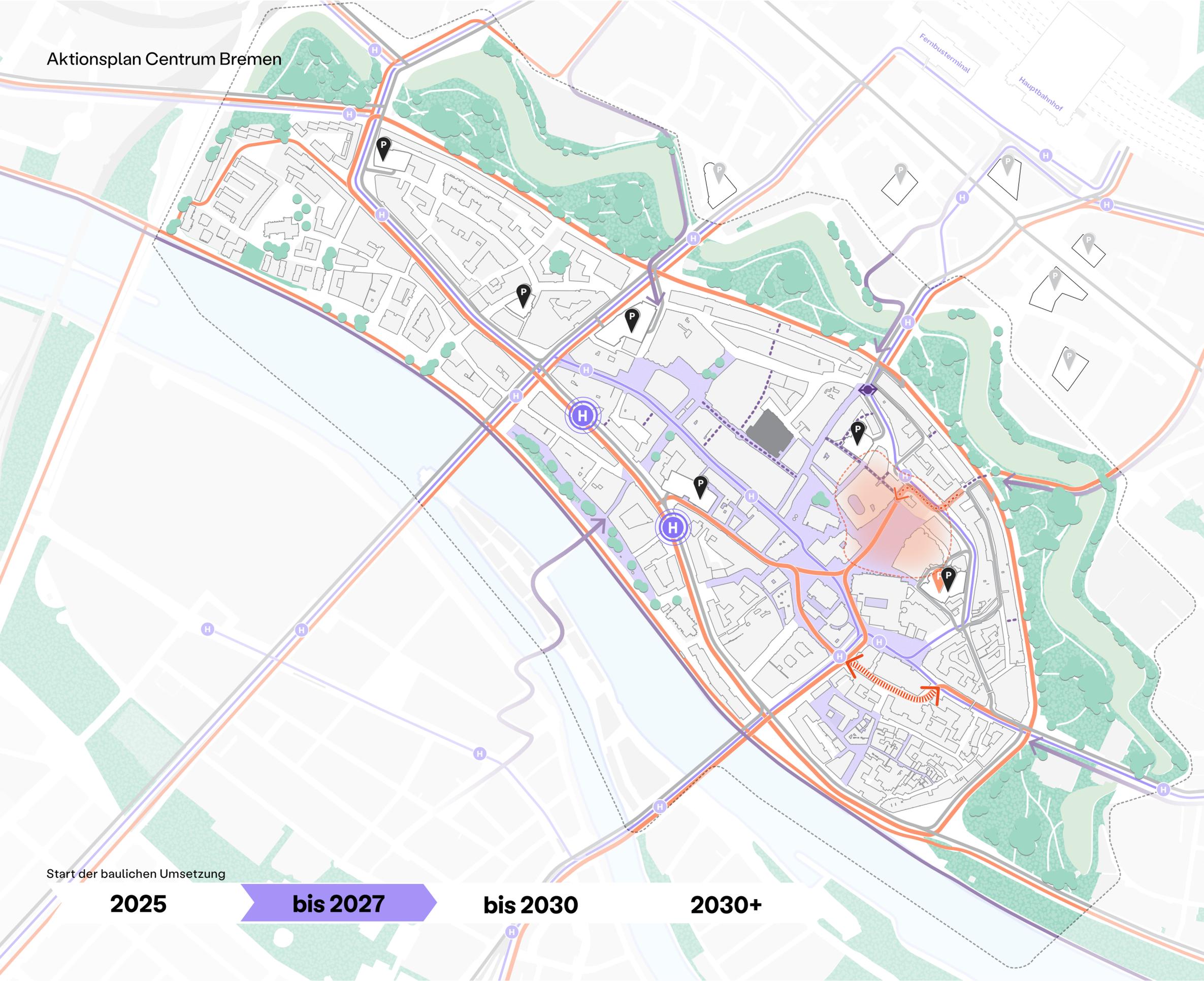
Start der baulichen Umsetzung

**2025**

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



# 2027–2030 Erreichen, Ankommen und Bewegen

## Neue Maßnahmen & Projekte

### ÖPNV

 Städtebauliche Umgestaltung der Domsheide

### Fußverkehr

 Erweiterung der Fußgängerzone

### Radverkehr

 Neue Fahrradstraße  
Balgebrückstraße

## Bestand

 Zentrale Parkhäuser

 Parkhäuser außerhalb des Centrums

 Radparken in Parkhäusern

 Routen motorisierter Individualverkehr

 Straßenbahn-/Busverlauf

 Radverkehrs-routen

 Fußgängerzone

 Haltestelle

 Wegerouten für den Fußverkehr

 Passagen und Durchquerungen

Start der baulichen Umsetzung

2025

bis 2027

bis 2030

2030+

# 2030+ Erreichen, Ankommen und Bewegen

## Neue Maßnahmen & Projekte

### ÖPNV

Neubau barrierefreie Haltestelle Schlüsselkorb

### Radverkehr

Radverkehrsführung Violenstrasse

Suchraum Fahrradparkhaus Umfeld Am Brill

Neue Rad- und Fußgängerbrücke über die Weser

Umbau Bgm.-Smidt-Straße

### Fußverkehr

Erweiterung der Fußgängerzone

Umgestaltung der AOK-Kreuzung

Neue Querungsmöglichkeiten Bgm.-Smidt-Straße

Qualifizierung von Fußverbindungen

### MIV

Umbau Katharinenklosterhof zum Mobilitätshub

Ersatzneubau Bgm.-Smidt-Brücke

Umgestaltung des Abzweigs Ansgaritorswallstraße

## Bestand

Zentrale Parkhäuser

Parkhäuser außerhalb des Centrums

Radparken in Parkhäusern

Routen motorisierter Individualverkehr

Straßenbahn-/Busverlauf

Radverkehrsrouten

Fußgängerzone

Haltestelle

Wegerouten für den Fußverkehr

Passagen und Durchquerungen

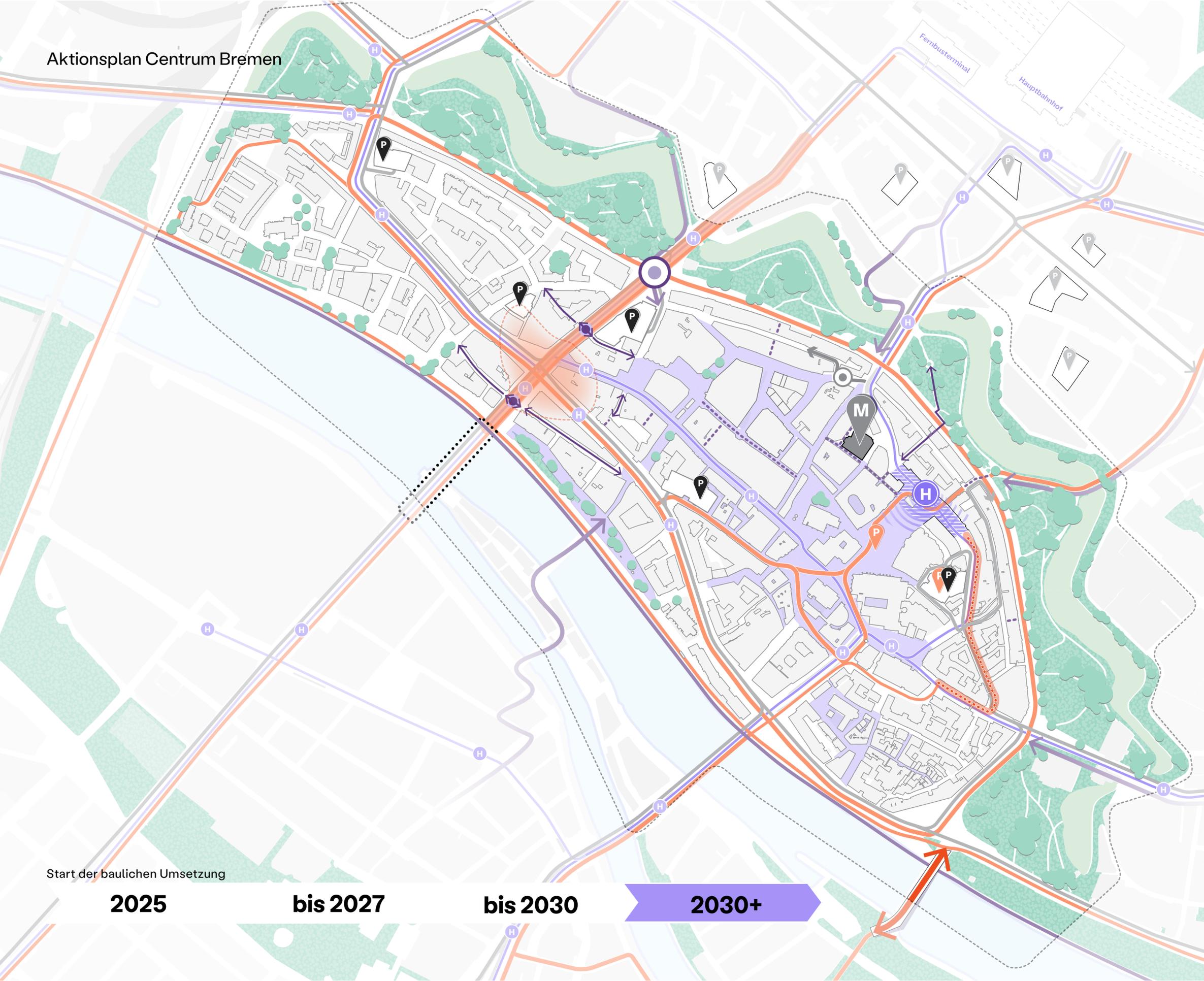
Start der baulichen Umsetzung

**2025**

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**

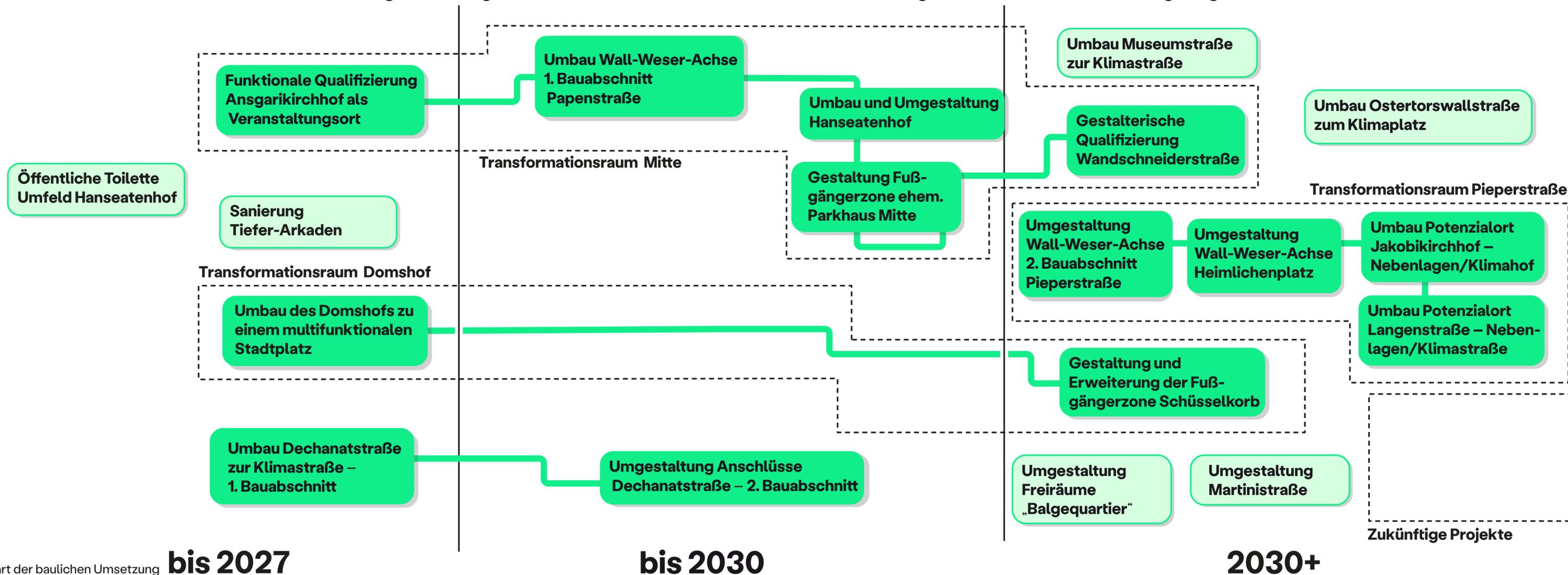


# Der Zeitstrahl – Verweilen & Begegnen

In den folgenden Plänen wird gezeigt, welche Stadträume in den nächsten Jahren grüner, klimaresilienter, bewegungsfreundlicher und engmaschiger werden. Der Umbau der großen Stadtplätze ist ebenso abzulesen wie die Vergrößerung

der Fußgängerzone im Kernbereich mit seinen aktiven Erdgeschosszonen und die Stärkung der Fußwegebeziehungen. Ab 2030 werden zunehmend auch die Potenzialorte der Klimaanpassung sichtbar. Hier werden heute noch eher graue und

untergenutzt erscheinende Höfe und Nebenstraßen zu ruhigen und schattigen grünen Aufenthaltsräumen und Wegebeziehungen, auf denen man sich im Centrum auch im Hochsommer und an Hitzetagen gut aufhalten kann.



# 2025 Verweilen und Begegnen

## Bestand

### Spiel- und Aufenthaltsflächen

Qualitätsvolle Stadtplätze und Stadträume

S Spielplätze

Fußgängerzone

### Aktive Erdgeschosszonen

Aktive Erdgeschosse im Kernbereich

### Sanitärinfrastruktur

WC Öffentliche Toilette

### Fußverkehr

Wegerouten für den Fußverkehr

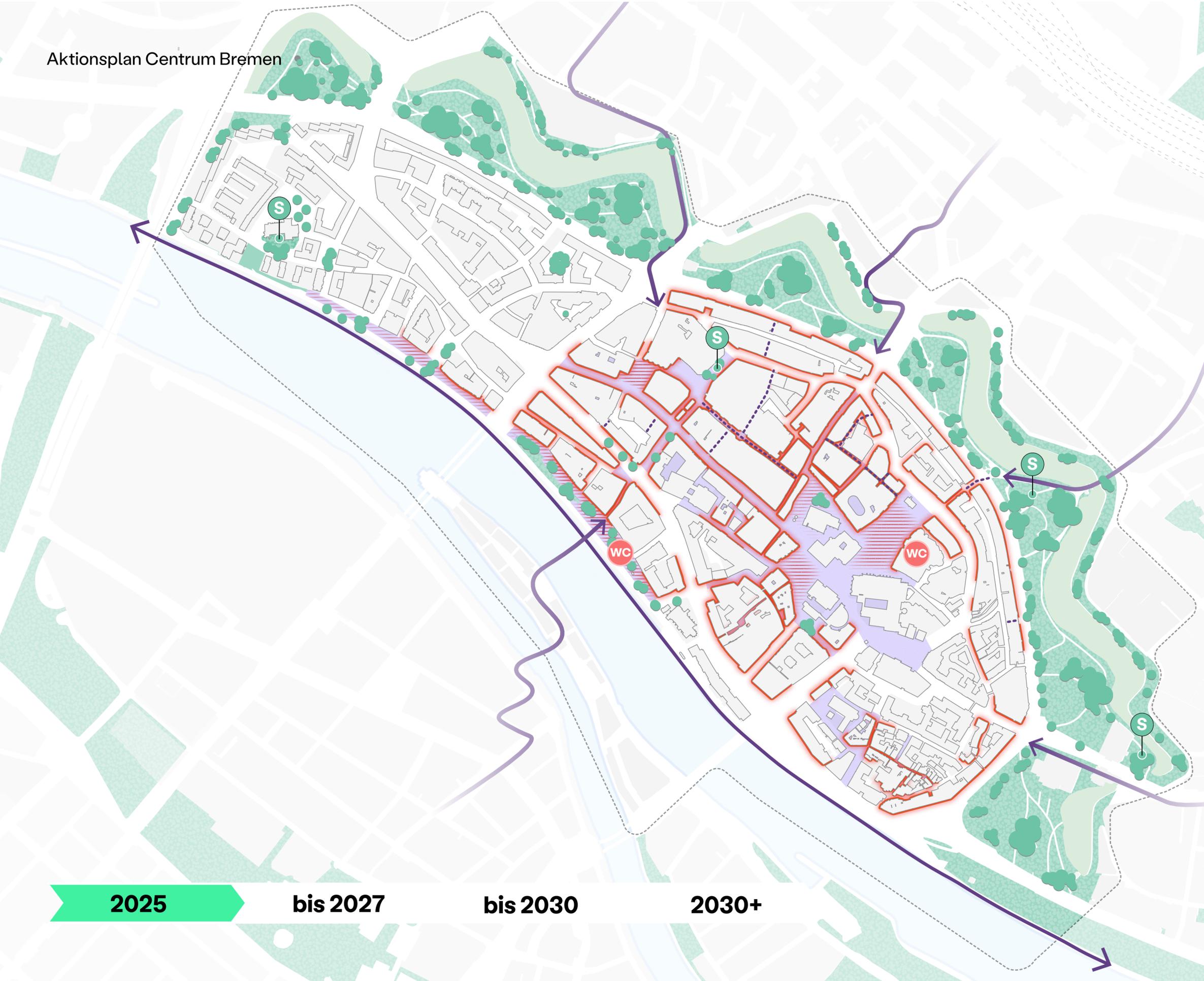
Passagen und Durchquerungen

2025

bis 2027

bis 2030

2030+



# 2025–2027 Verweilen und Begegnen

## Maßnahmen & Projekte

### Qualifizierung und Klima- anpassung öffentlicher Plätze und Räume

- Umbau des Domshofs zu einem multifunktionalen Stadtplatz
- Sanierung und Öffnung der Arkaden am Tiefer
- Funktionale Qualifizierung Ansgarikirchhof als Veranstaltungsort
- Neue öffentliche Toilette im Umfeld Hanseatenhof
- Klimaanpassung von Aufenthalts- und Bewegungsräumen
- Umgestaltung der Stadtplätze und Stadträume

## Bestand

### Spiel- und Aufenthaltsflächen

- Qualitätsvolle Stadtplätze und Stadträume
- Spielplätze
- Fußgängerzone

### Sanitärinfrastruktur

- Öffentliche Toilette

### Fußverkehr

- Wegerouten für den Fußverkehr
- Passagen und Durchquerungen

### Aktive Erdgeschosszonen

- Aktive Erdgeschosse im Kernbereich

Start der baulichen Umsetzung

**2025**

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**

# 2027–2030 Verweilen und Begegnen

## Maßnahmen & Projekte

### Qualifizierung und Klima- anpassung öffentlicher Plätze und Räume

-  Gestaltung der Fußgängerzone ehem. Parkhaus Mitte
-  Umbau und Umgestaltung Hanseatenhof
-  Umgestaltung von Stadträumen und -plätzen
-  Klimaanpassung von Aufenthalts- und Bewegungsräumen

## Bestand

- Spiel- und Aufenthaltsflächen**
  -  Qualitätsvolle Stadtplätze und Stadträume
  -  Spielplätze
  -  Fußgängerzone
- Sanitärinfrastruktur**
  -  Öffentliche Toilette
- Fußverkehr**
  -  Wegerouten für den Fußverkehr
  -  Passagen und Durchquerungen
- Aktive Erdgeschosszonen**
  -  Aktive Erdgeschosse im Kernbereich

Start der baulichen Umsetzung

**2025**

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**

# 2030+ Verweilen und Begegnen

## Maßnahmen & Projekte

### Qualifizierung und Klima- anpassung öffentlicher Plätze und Räume

-  Gestaltung und Erweiterung der Fußgängerzone Schlüsselkorb
-  Umgestaltung des Heimlichenplatzes
-  Umgestaltung Freiräume „Balgequartier“
-  Umgestaltung von Stadträumen und -plätzen
-  Umgestaltung: Charakter Gastronomie & Verweilen
-  Klimaanpassung von Aufenthalts- und Bewegungsräumen

## Bestand

### Spiel- und Aufenthaltsflächen

-  Qualitätsvolle Stadtplätze und Stadträume
-  Spielplätze
-  Fußgängerzone

### Sanitärinfrastruktur

-  Öffentliche Toilette

### Fußverkehr

-  Wegerouten für den Fußverkehr
-  Passagen und Durchquerungen

### Aktive Erdgeschosszonen

-  Aktive Erdgeschosse im Kernbereich

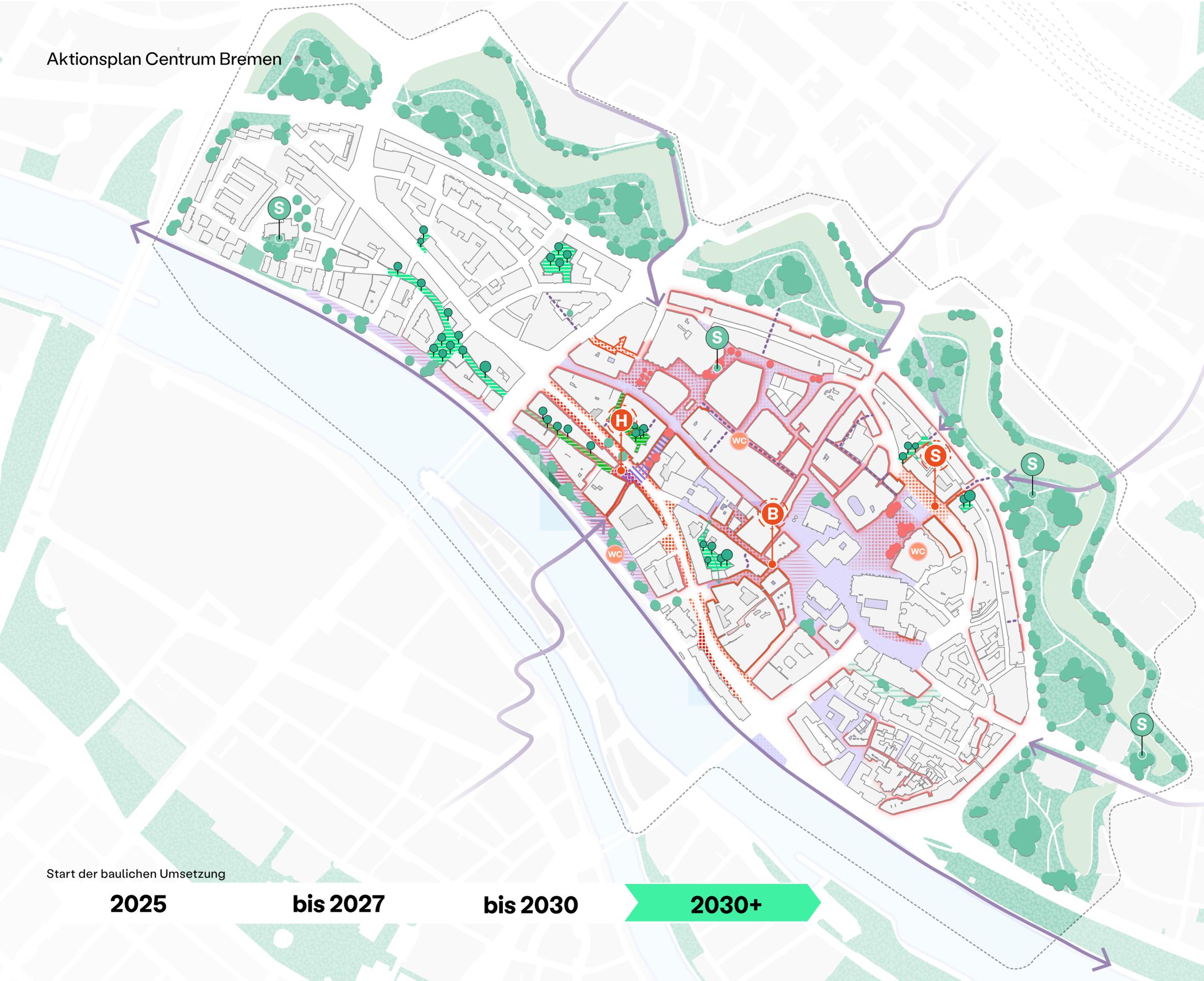
Start der baulichen Umsetzung

2025

bis 2027

bis 2030

2030+

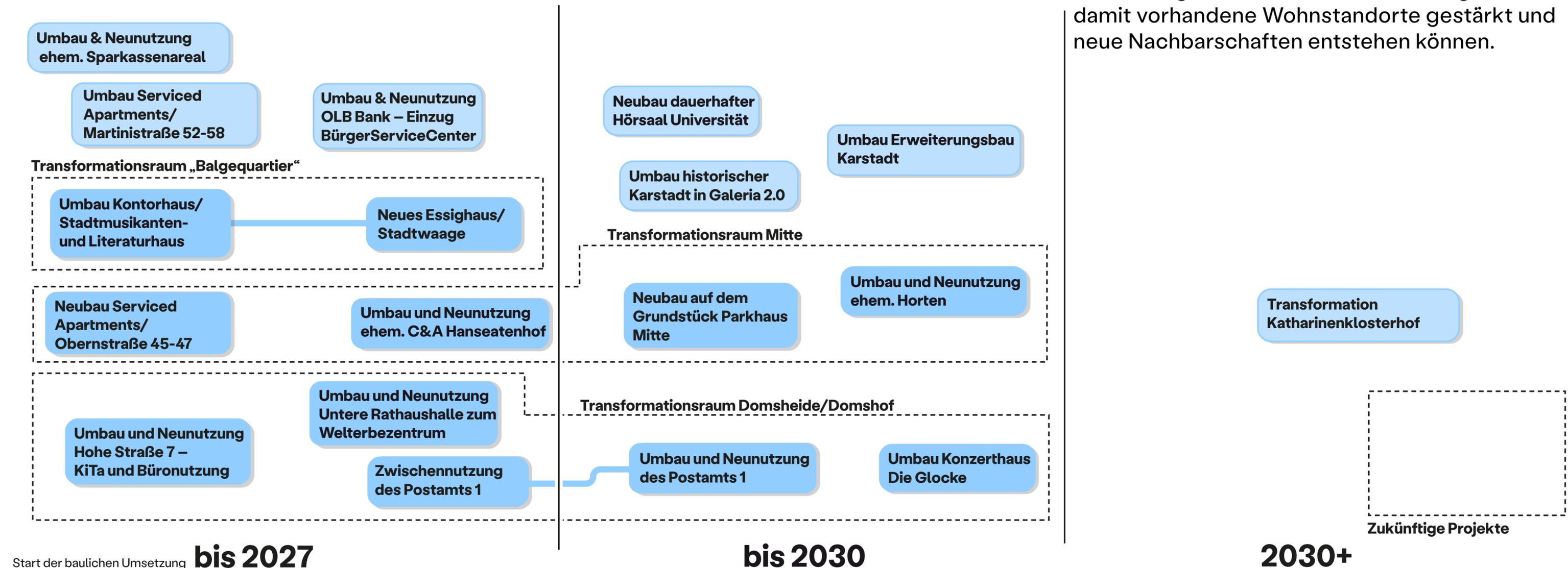


# Der Zeitstrahl – Nutzen & Erleben

In den folgenden Plänen sind die wichtigsten privaten und öffentlichen Impulsprojekte verortet, die das Centrum in den kommenden Jahren vielfältiger und durchmischer machen. Neben dem

Einzelhandel als Leitfunktion in den Erdgeschosslagen zeugen die „Impulsorte der Nutzungsmischung“ davon, dass das Centrum auch heute schon Besuchsanlass für Inspiration, Erleb-

nisse und alltägliche Bedürfnisse jenseits der Geschäfte und gastronomischen Angebote bietet. Neben Lern-, Kultur- und Freizeiträumen sind dies auch ganz alltägliche Orte wie Jugendeinrichtungen oder Vereine, die wichtig sind, damit vorhandene Wohnstandorte gestärkt und neue Nachbarschaften entstehen können.



Start der baulichen Umsetzung **bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**

# 2025 Nutzen und Erleben

## Bestand

### Bestehender Nutzungsmix

- Bestandsgebäude mit Teilnutzung Wohnen
- Impulsorte der Nutzungsmischung

### Quartiere

- Stephaniviertel
- Faulenquartier
- Schlachte
- Historische Mitte
- Mitte Bremen
- Wallquartier
- Schnoor

2025

bis 2027

bis 2030

2030+

Kulturkirche St. Stephani

VHS

Hochschule Bremen

Lloydhof

UMZU

Innovations- und Kreativkontor

Wallkontor

Weserburg

GAK

Uni-Forum

Open Space Domshof

Markthalle 8

Vorwärts e.V.

Böttcherstraße

Rathaus

St. Petri Dom

Haus der Wissenschaft

Bremische Bürgerschaft

Konzerthaus Glocke

Jugendhaus Buchte

Temporärer Hörsaal Universität

Hochschule für Künste Bremen

Stadtbibliothek

St.-Johannis-Schule

Wilhelm Wagenfeld Haus

Kunsthalle Bremen

Gerhard-Marcks-Haus

# 2025–2027 Nutzen und Erleben

## Maßnahmen & Projekte

### Private Umbauten mit gemischtem Nutzungskonzept

- 1 Umbau und Neunutzung ehem. Sparkassenareal
- 2 Umbau und Neunutzung ehem. C&A
- 5 Neubau Neues Essighaus
- 6 Umnutzung Stadtwaage
- 7 Umbau und Neunutzung Immobilie Hohe Straße 7 KiTa & Büronutzung

### Neue Kultur, Bildung und Wissenschaften im Centrum

- K** Gebäude mit neuer kultureller Teilnutzung
  - Stadtmusikanten- und Literaturhaus
  - Welterbezentrum Untere Rathauhalle
- B** Gebäude mit neuer Bildungsnutzung
  - Einzug der Berufsschule

### Private Umbauten mit Fokus Wohnen

- 3 Umbau Martinistraße 52-58 zu Serviced Apartments
- 4 Neubau Obernstraße 45-47 zu Serviced Apartments

### Öffentliche Impulsprojekte

- I** Öffentliche Impulsprojekte
- I** Umbau und Neunutzung ehem. OLB Bank – Einzug BürgerServiceCenter
- II** Zwischennutzung des ehem. Postamts 1
- ◇** Öffentlich-privates Projekt

### Öffentliche Räume in Transformation

- ≡** Umbau von wichtigen Stadtplätzen und Stadträumen

## Bestand

### Bestehender Nutzungsmix

- ▭** Bestandsgebäude mit Teilnutzung Wohnen
- ▭** Impulsorte der Nutzungsmischung

### Quartiere

- ⬭** Schlachte
- ⬭** Historische Mitte
- ⬭** Mitte Bremen
- ⬭** Wallquartier
- ⬭** Schnoor

### Quartiere

- ⬭** Stephaniviertel
- ⬭** Faulenquartier

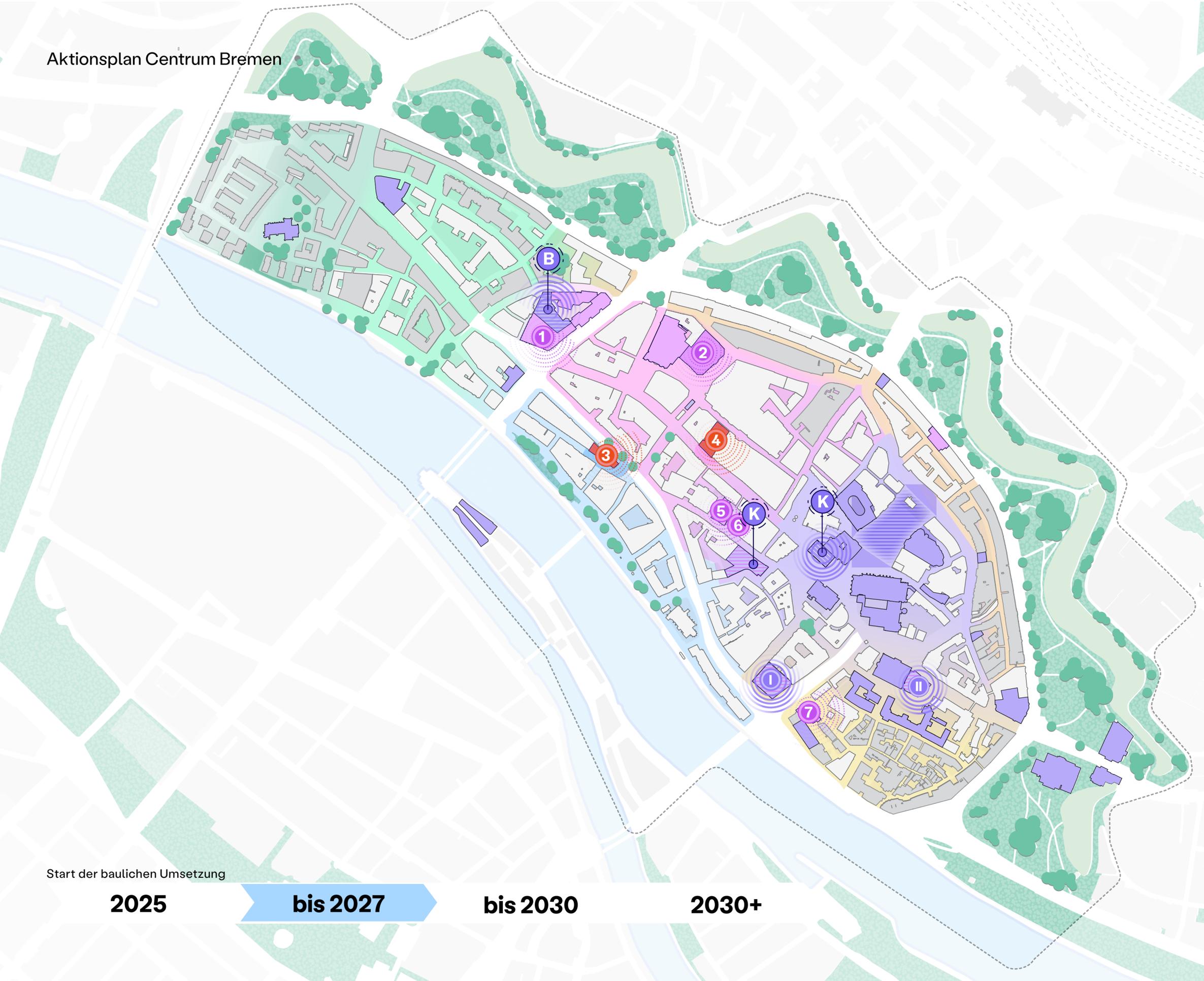
Start der baulichen Umsetzung

**2025**

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



# 2027–2030 Nutzen und Erleben

## Maßnahmen & Projekte

### Private Umbauten mit gemischtem Nutzungskonzept

- 1 Umbau Erweiterungsbau Karstadt
- 2 Umbau historischer Karstadt in Galeria 2.0

### Öffentliche Räume in Transformation

- Umbau von wichtigen Stadtplätzen und Stadträumen

### Öffentliche Impulsprojekte

- Öffentliche Impulsprojekte
- I Umbau und Neunutzung ehem. Horten
- II Neubau auf dem Grundstück Parkhaus Mitte
- III Umbau Konzerthaus Die Glocke
- IV Umbau und Neunutzung des ehem. Postamts 1
- Öffentlich-privates Projekt

## Bestand

### Bestehender Nutzungsmix

- Bestandsgebäude mit Teilnutzung Wohnen
- Impulsorte der Nutzungsmischung
- Umgesetzte private Umbauten mit Nutzungsmischung

### Quartiere

- Stephaniviertel
- Faulenquartier
- Schlachte
- historische Mitte
- Mitte Bremen
- Wallquartier
- Schnoor

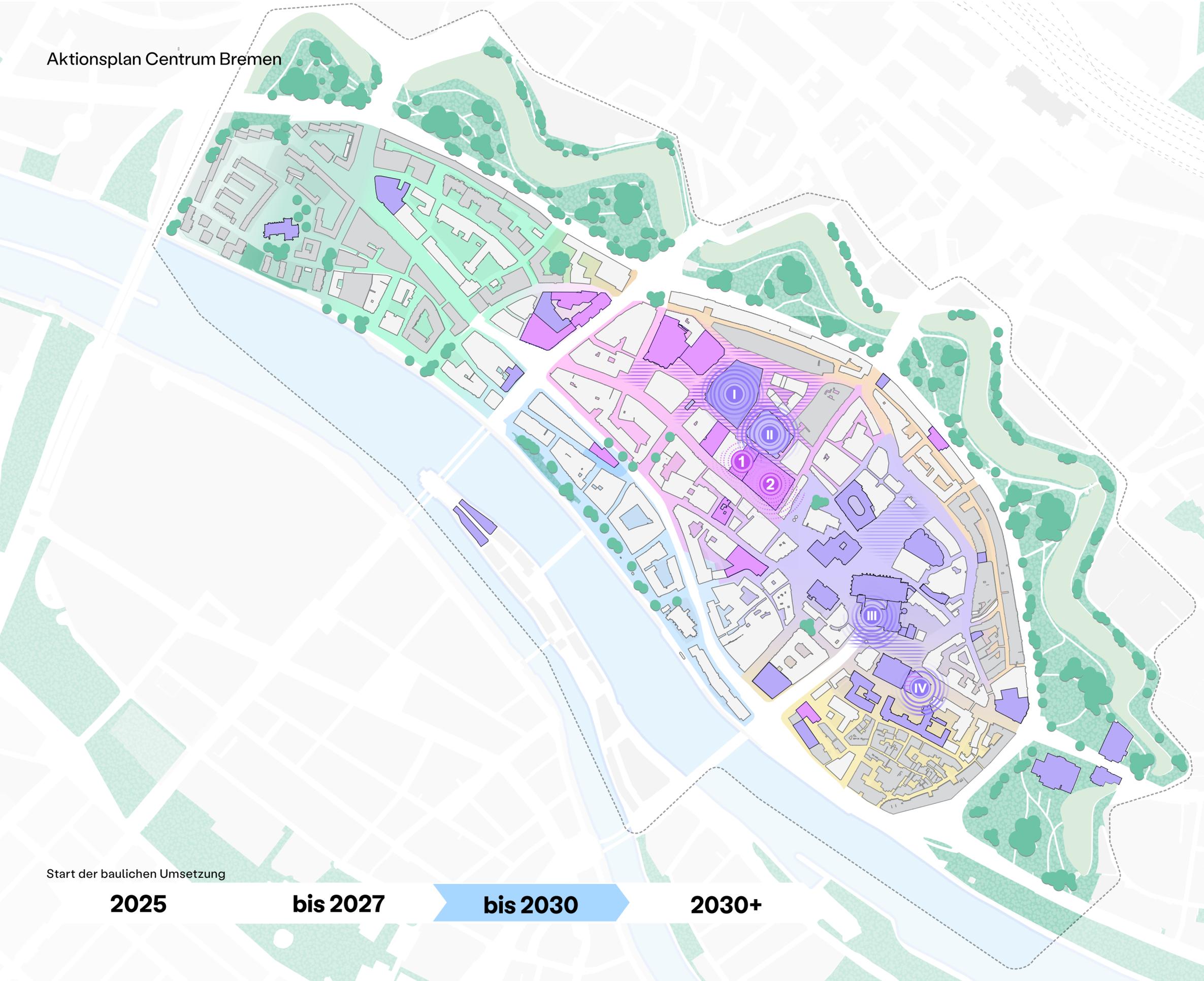
Start der baulichen Umsetzung

**2025**

**bis 2027**

**bis 2030**

**2030+**



# 2030+ Nutzen und Erleben

## Maßnahmen & Projekte

### Öffentliche Impulsprojekte

- Öffentliche Impulsprojekte
- Transformation des Parkhauses Katharinenklosterhof

### Öffentliche Räume in Transformation

- Umbau von wichtigen Stadtplätzen und Stadträumen

## Bestand

### Bestehender Nutzungsmix

- Bestandsgebäude mit Teilnutzung Wohnen
- Impulsorte der Nutzungsmischung
- Umgesetzte private Umbauten mit Nutzungsmischung

### Quartiere

- Stephaniviertel
- Faulenquartier
- Schlachte
- Historische Mitte
- Mitte Bremen
- Wallquartier
- Schnoor

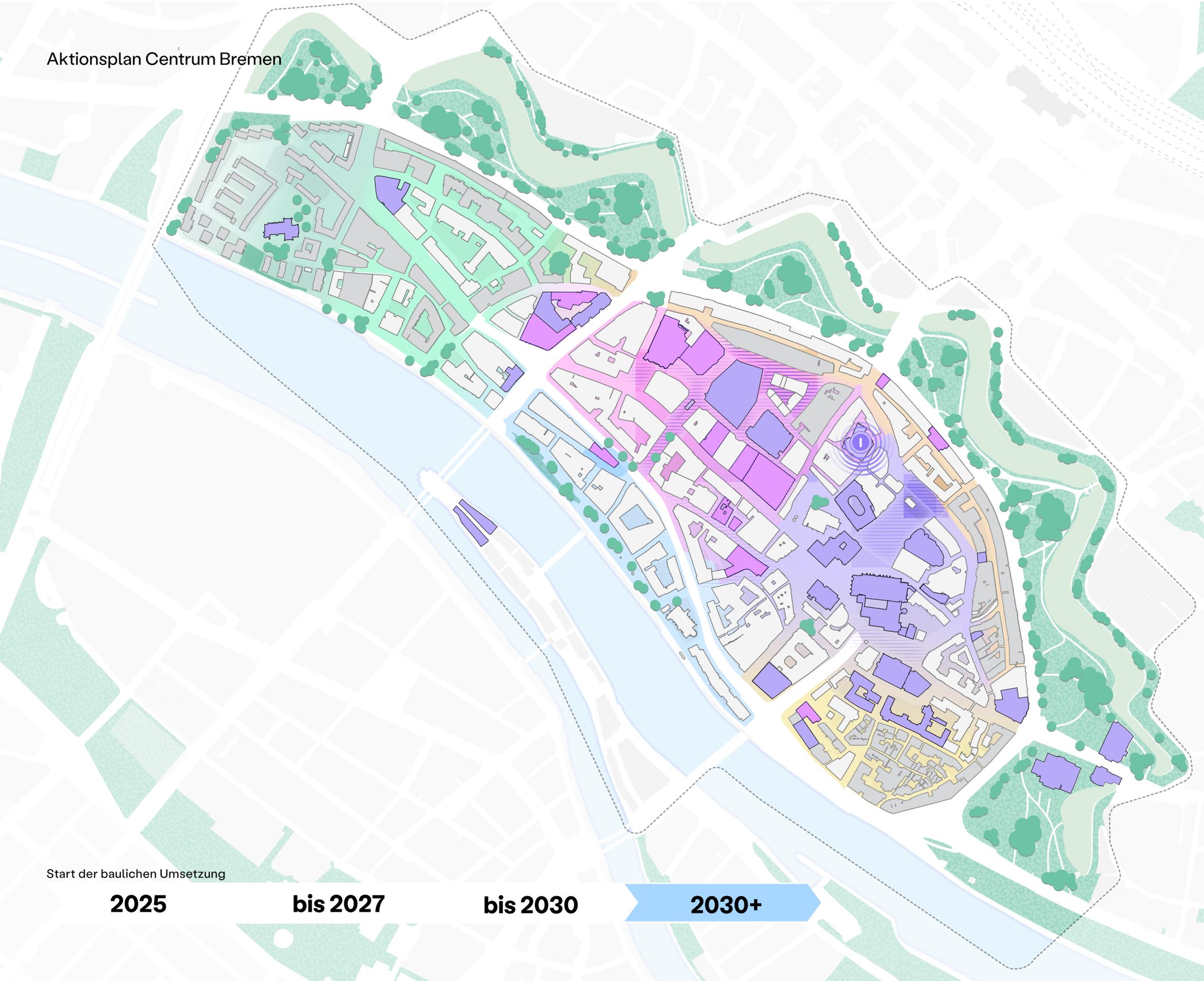
Start der baulichen Umsetzung

2025

bis 2027

bis 2030

2030+



# Glossar zum Planwerk

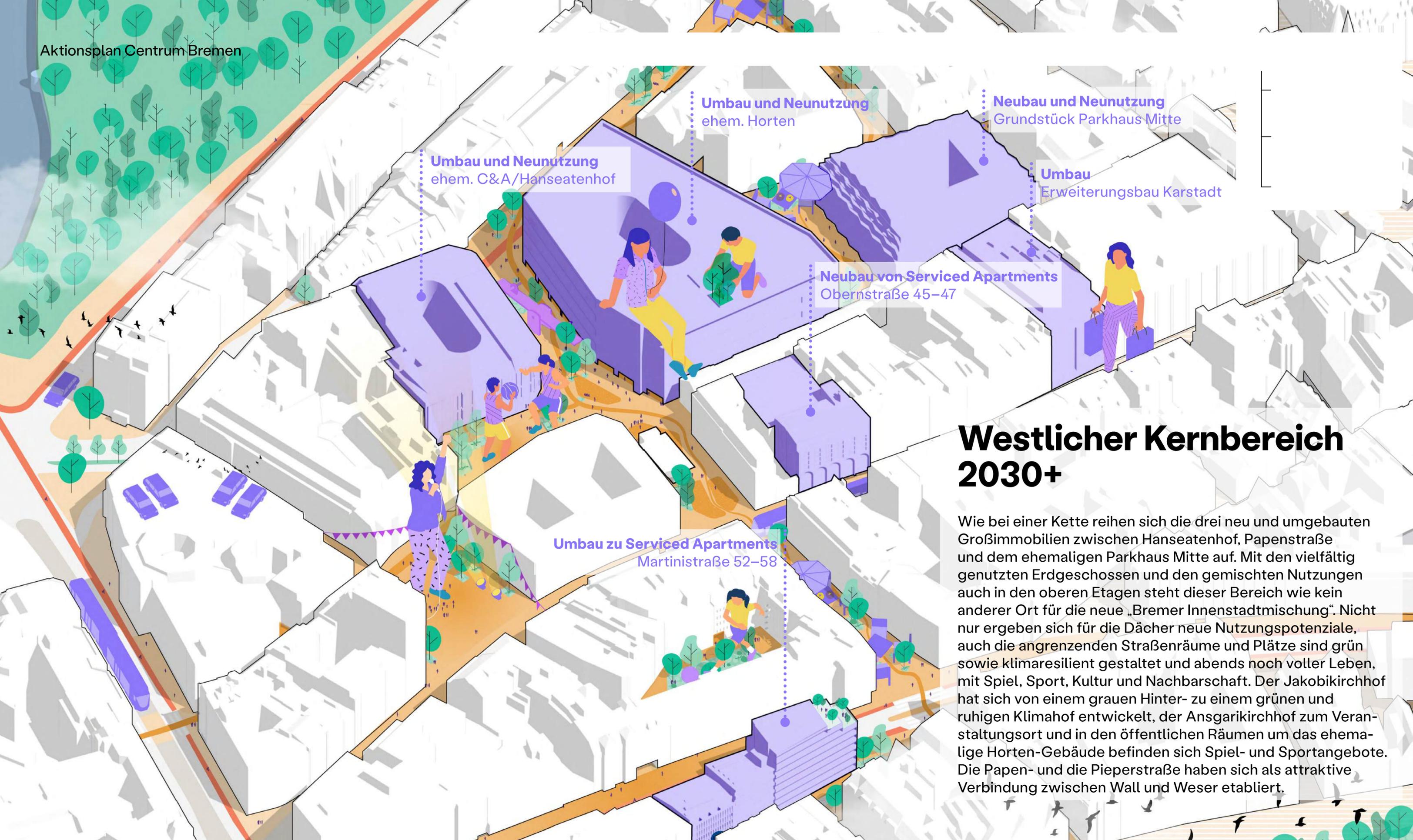


<b>Begriffe</b>	<b>Bedeutung</b>
<b>Umbau</b>	Grundlegender Eingriff in die bauliche Substanz eines Freiraums (Tiefbau) oder eines Gebäudes. Impliziert i.d.R. auch eine nachgehende Umgestaltung
<b>Abriss</b>	Vollständiger (oberirdischer) Abbruch eines Gebäudes
<b>Sanierung</b>	Grundlegende bauliche, technische und funktionale Ertüchtigung und Wiederherstellung eines Gebäudes oder Freiraums
<b>Möbliering</b>	Ausstattung von Plätzen, Straßen und Freiräumen mit Möbeln
<b>Umgestaltung</b>	Neue, nicht am Bestand orientierte Gestaltung eines Freiraums auf Basis eines umfassenden neuen Konzeptes
<b>Gestalterische / Funktionale Qualifizierung</b>	Am Bestand orientierte, behutsame Neugestaltung oder nutzungsstrukturelle Aufwertung eines Freiraums
<b>Neubau</b>	Erstellung/Errichtung eines Gebäudes oder eines Freiraums
<b>Neunutzung</b>	Erstmalige Nutzung eines Gebäudes oder eines Freiraums mit einer Nutzungsart, die eine andere ist als die vorherige Nutzung
<b>Neuordnung</b>	Nicht mit größeren baulichen Eingriffen verbundene, funktionale Neuorganisation eines Gebäudes oder Freiraums
<b>Zwischennutzung</b>	Zeitlich befristete Nutzung eines Gebäudes oder eines Freiraums
<b>Standort(-bestimmung)</b>	Räumliche Festlegung einer Nutzung auf einen bestimmten Ort



**Ausblick**

**Ausblick**



Umbau und Neunutzung  
ehem. C&A/Hanseatenhof

Umbau und Neunutzung  
ehem. Horten

Neubau und Neunutzung  
Grundstück Parkhaus Mitte

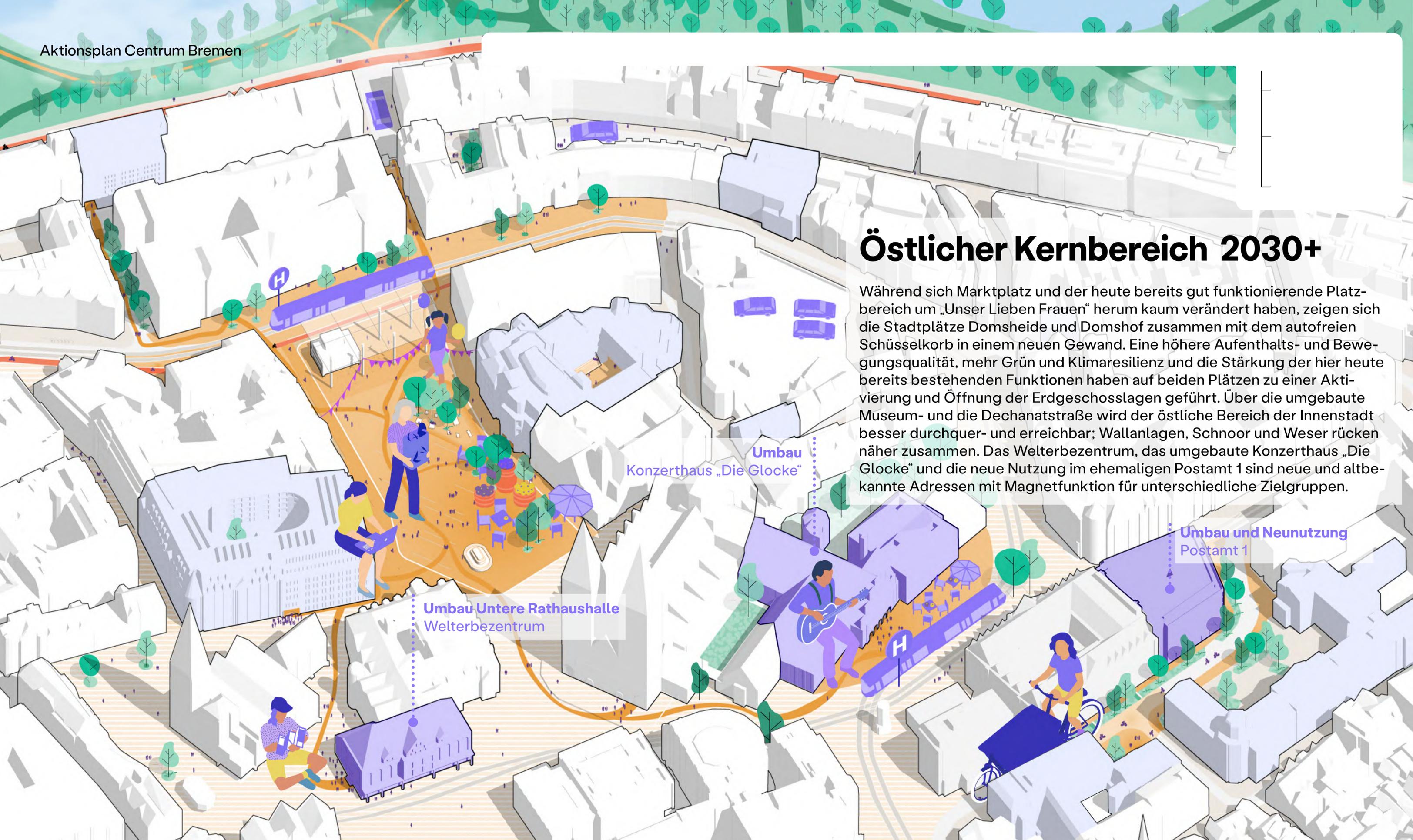
Umbau  
Erweiterungsbau Karstadt

Neubau von Serviced Apartments  
Oberstraße 45-47

Umbau zu Serviced Apartments  
Martinstraße 52-58

## Westlicher Kernbereich 2030+

Wie bei einer Kette reihen sich die drei neu und umgebauten Großimmobilien zwischen Hanseatenhof, Papenstraße und dem ehemaligen Parkhaus Mitte auf. Mit den vielfältig genutzten Erdgeschossen und den gemischten Nutzungen auch in den oberen Etagen steht dieser Bereich wie kein anderer Ort für die neue „Bremer Innenstadtmischung“. Nicht nur ergeben sich für die Dächer neue Nutzungspotenziale, auch die angrenzenden Straßenräume und Plätze sind grün sowie klimaresilient gestaltet und abends noch voller Leben, mit Spiel, Sport, Kultur und Nachbarschaft. Der Jakobikirchhof hat sich von einem grauen Hinter- zu einem grünen und ruhigen Klimahof entwickelt, der Ansgarikirchhof zum Veranstaltungsort und in den öffentlichen Räumen um das ehemalige Horten-Gebäude befinden sich Spiel- und Sportangebote. Die Papen- und die Pieperstraße haben sich als attraktive Verbindung zwischen Wall und Weser etabliert.



## Östlicher Kernbereich 2030+

Während sich Marktplatz und der heute bereits gut funktionierende Platzbereich um „Unser Lieben Frauen“ herum kaum verändert haben, zeigen sich die Stadtplätze Domshof und Domsheide zusammen mit dem autofreien Schlüsselkorb in einem neuen Gewand. Eine höhere Aufenthalts- und Bewegungsqualität, mehr Grün und Klimaresilienz und die Stärkung der hier heute bereits bestehenden Funktionen haben auf beiden Plätzen zu einer Aktivierung und Öffnung der Erdgeschosslagen geführt. Über die umgebaute Museum- und die Dechanatstraße wird der östliche Bereich der Innenstadt besser durchquer- und erreichbar; Wallanlagen, Schnoor und Weser rücken näher zusammen. Das Welterbezentrum, das umgebaute Konzerthaus „Die Glocke“ und die neue Nutzung im ehemaligen Postamt 1 sind neue und altbekannte Adressen mit Magnetfunktion für unterschiedliche Zielgruppen.

Umbau  
Konzerthaus „Die Glocke“

Umbau Untere Rathaushalle  
Welterbezentrum

Umbau und Neunutzung  
Postamt 1

# Wie geht es weiter?



Mit dem Aktionsplan wurde die Strategie Centrum Bremen 2030+ zu einem dynamischen Planwerk weiterentwickelt, das Maßnahmen, Projekte und Planungen von öffentlichen Stellen sowie privaten Entwickler:innen sichtbar macht. Der Aktionsplan veranschaulicht damit den räumlichen Transformationsprozess, der das Centrum in den nächsten Jahren und über 2030 hinaus verändern wird; und er zeigt die einzelnen Schritte auf, hin zur neuen „Bremer Nutzungsmischung“ und einer Innenstadt für Alle.

Die Veränderungen werden sich in einem dynamischen Prozess vollziehen. Die einzelnen Maßnahmen, die den Veränderungsprozess ausmachen, sind oftmals komplexe Planungsvorhaben mit baulich als auch finanziell und nutzungsstrukturell großen Herausforderungen. Zudem zeichnen sich die Projektentwicklungen dadurch aus, dass sich Planung, Nutzungsprogrammierung und Bau in der Regel über mehrere Jahre erstrecken, sodass die Planungsträger:innen ihre Vorhaben auch mit einem gewissen Maß an Unschärfe beginnen müssen. Beim Blick auf den räumlichen Kern des Centrums zwischen Ansgarikirchhof auf der einen und Sögestraße auf der anderen Seite wird besonders deutlich, dass auch zwischen den einzelnen Immobilienprojekten und Freiraumplanungen vielschichtige Abhängigkeiten bestehen, die sowohl zeitlicher, räumlicher, aber auch baulich gestalterischer und nutzungsstruktureller Natur sind.

Vor diesem Hintergrund ist der hier sichtbare Stand des Aktionsplans kein Masterplan, sondern vielmehr ein Orientierungsrahmen, der nicht nur Einzelprojekte aufführt und sortiert, sondern die räumlichen und zeitlichen

Beziehungen zwischen den Entwicklungsorten verdeutlicht; und der daher in gewissen Zeitabständen immer wieder aktualisiert und an die dynamischen Realitäten angepasst werden muss. Mit diesen regelmäßigen Aktualisierungen soll der Aktionsplan zu einer begleitenden Plattform des Transformationsprozesses werden, mit der die Dynamik der Veränderungen im Bremer Centrum zwischen Wall und Weser, möglichst nah am Geschehen, mitverfolgt werden kann.

Zudem kann der Aktionsplan die Basis bilden für die Veranschaulichung weiterer Entwicklungsthemen, die künftig den Transformationsprozess ausmachen. In einer Fortschreibung könnte z.B. ein thematischer Fokus auf das Thema Wohnen, soziale Infrastrukturen und die Entwicklung von Nachbarschaften gelegt werden. Ebenso könnte der Plan um eine thematische Karte ergänzt werden, mit der z.B. die Entwicklungspotenziale von Orten aufgezeigt wird, die vor allem junge Menschen adressieren oder die zum „Machen“ und „Aktivsein“ einladen.

Es wird viel passieren in den nächsten Jahren im Centrum Bremens. Im Zuge der weiteren Entwicklungen und Planungen wird die Vielfalt der Perspektiven der gesamten Stadtgesellschaft gebraucht, damit das Centrum zur Stadt für Alle zwischen Wall und Weser wird. Wir freuen uns darauf.

# Impressum

## Herausgeberin

Projektbüro Innenstadt Bremen GmbH

[www.binnenstadt.de](http://www.binnenstadt.de)

[team@binnenstadt.de](mailto:team@binnenstadt.de)

*Jan Casper-Damberg, Iris Behr und Carl Zillich*

## Konzept, Bearbeitung und Gestaltung

Urban Catalyst GmbH

[www.urbancatalyst.de](http://www.urbancatalyst.de)

[wuppertal@urbancatalyst.de](mailto:wuppertal@urbancatalyst.de)

*Joanna Podszus, Friedrich Stotz und Prof. Klaus Overmeyer*

## Fotos und Grafiken

S. 3 und 6 – Christian Burmester

S. 7 – Google Maps

Bremen, April 2025

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Zukunftsfähige   
Innenstädte und Zentren